



SABINE MÜNCH





SABINE MÜNCH

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung **ganz innen**
November 2020

Galerie Bezirk Oberbayern
Prinzregentenstr. 14
80538 München

Organisation:
Dorothee Mammel, Kulturreferat Bezirk Oberbayern

Impressum

Herausgeber:	Klaus Mecherlein, Atelier Augustinum
Idee und Konzept:	Klaus Mecherlein
Redaktion und Druckgrafik:	Eva Teltschik
Layout:	Gabi Spiegl
Grafik und Reprofotografie:	a.werner grafik: Andreas Werner
Fotos:	Gabi Spiegl
© Publikation und Werke:	Atelier Augustinum
© Texte und Fotos:	Autoren

München/Oberschleißheim 2020
ISBN 978-3-9819982-5-2

Gefördert durch  **bezirk oberbayern**

Inhalt

Poesie des Wirklichen Klaus Mecherlein	6
Kristalle Radierungen 2019 – 2020	9
Ein Spiel Dorothee Mammel	21
Am Anfang ist das Potential Eva Teltschik	27
Tiere und andere Gestalten Radierungen 2008 – 2018	29
ganz innen Sybille Kobus	34
Das Bildnis Turkey Rudi Bodmeier	37
Im Wasser Marcel Muss	56
Luft Karol Klassen	59
Lebenslauf Ausstellungen und Beteiligungen	80
Bildindex	82

Poesie des Wirklichen

Die wirkliche Lebensgeschichte der Künstlerin Sabine Münch schreibt sich nicht in Jahren oder Stationen, sondern in Bildern. In sehr vielen Bildern. Stationen gibt es eigentlich nur zwei oder drei, an Bildern gibt es aber einen ganzen Kosmos. Ereignisse gab es durchaus in diesem Leben, auch das eine oder andere von einschneidender Wirkung. Aber sie haben sich alle an nur einem einzigen Ort abgespielt, unter einem einzigen Namen: Schleißheim. Wie ihre Familie, so ist auch Sabine Münch nie gereist. **Das hat womöglich miteinander zu tun: dieses**

Innensein, diese Verwurzelung, mit ihren Bildern. Darum gilt es die Schöpfungsgeschichte ihrer Bilder zu erzählen, wenn von Sabine Münch die Rede ist.

Über die Jahre hat sie die Welt zu sich herein geholt. Das heisst, sie hat sie erschaffen, hat in geduldiger Reihenfolge nacheinander alle ihre Formen und Vielfalten neu hervorgebracht. Von der kriechenden Schlange bis zum Zirkuspferd, oder von den wichtigsten Sorten französischen Käses, über englische Hüte, geometrische Körper, Obst und Gemüse, bis hin zu einem Bandoneon. **Stationen, die einem Leben den Rhythmus geben und Dinge, die seine Bedeutung ausstrahlen.**



Atmen

Nach innen hat sich das Leben kurz zurück gezogen. Von innen heraus drängt es wieder nach außen. Ins Freie.

Einatmen – Ausatmen. So mühelos darf man sich die Schöpfung von Sabine Münchs Kreaturen vorstellen.

Anspannung. Entspannung. Kein Entwurf, kein Nachdenken und Grübeln, kein Konzept. Vor allem kein Korrigieren.

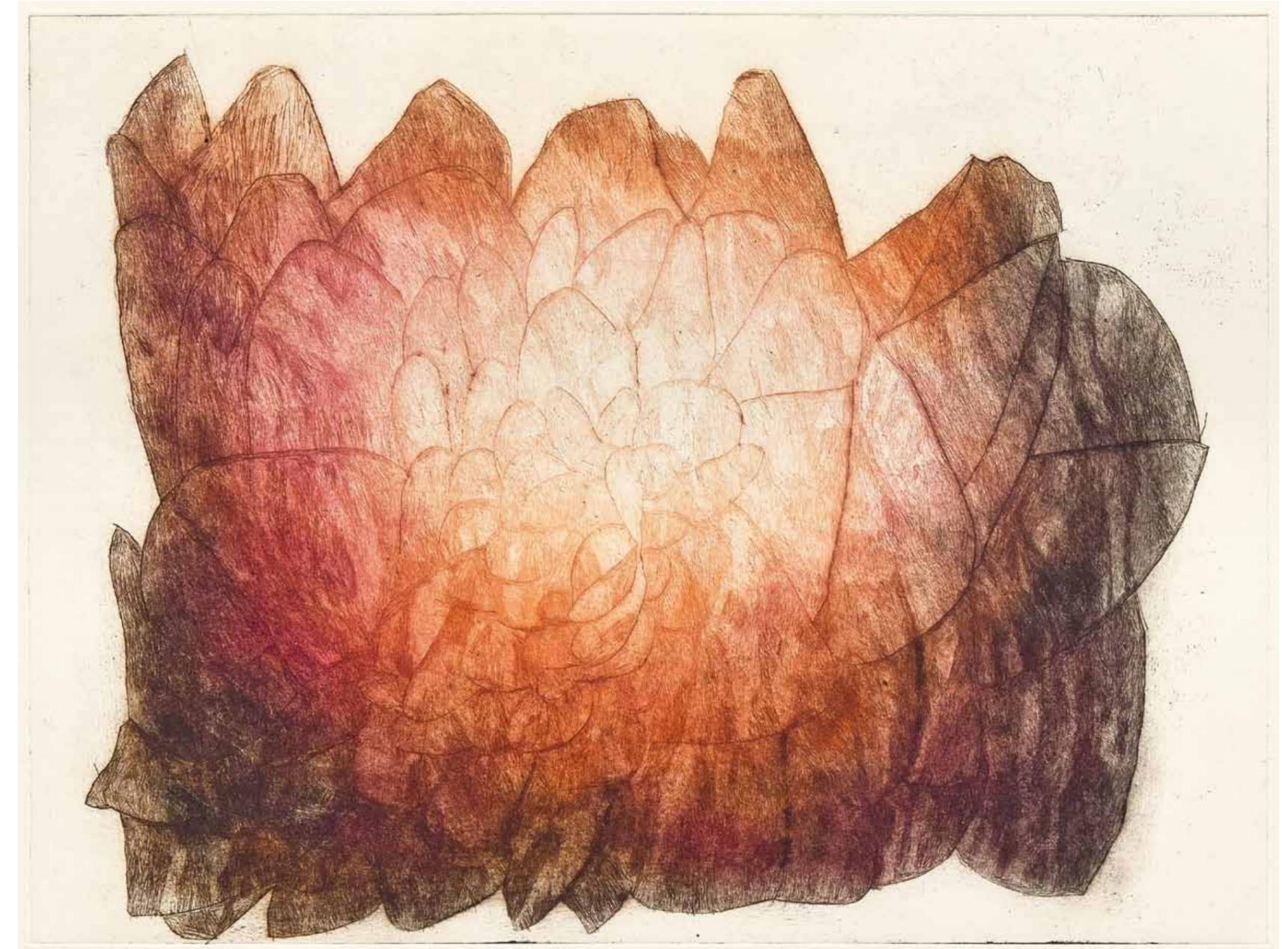
Das mühelose und vollkommen selbstvergessene Strömen des Atems beschreibt am besten jenen Vorgang, in dem diese Kreationen der reinen Poesie entstehen. Geschenke des Himmels, der Beiläufigkeit, der Intuition, der Hingabe, der

Meditation, der Bescheidenheit, der Erwartungsoffenheit, Erwartungslosigkeit.

Alles, was Mühe wäre, der Versuch, eine probeweise Setzung, eine Konstruktion gehört nicht hierher. Auch wenn das auf den ersten Blick alles so solide und gemeißelt aussieht, so steinzeitlich, uralte, ist es das gar nicht. Sondern genau das Gegenteil.

Es ist hingeatmet. Das ist so verblüffend und auch so fesselnd an den Radierungen von Sabine Münch. Dieser Gegensatz, der sich in ihnen vereint: hingehauchte Erdschwere.

Das Atmen zeigt nur ein einziges Mal jene Überwindung der Grenze von innen nach außen. Jenen kleinen Widerstand, den es bedeutet loszulassen, frei zu geben, was einem nicht mehr gehört, in dem Moment, wo es sich ereignet. Das spürt man kaum in den Werken von Sabine Münch. Warum ist das so leicht bei ihr? Warum gelingt ihr das so gut?



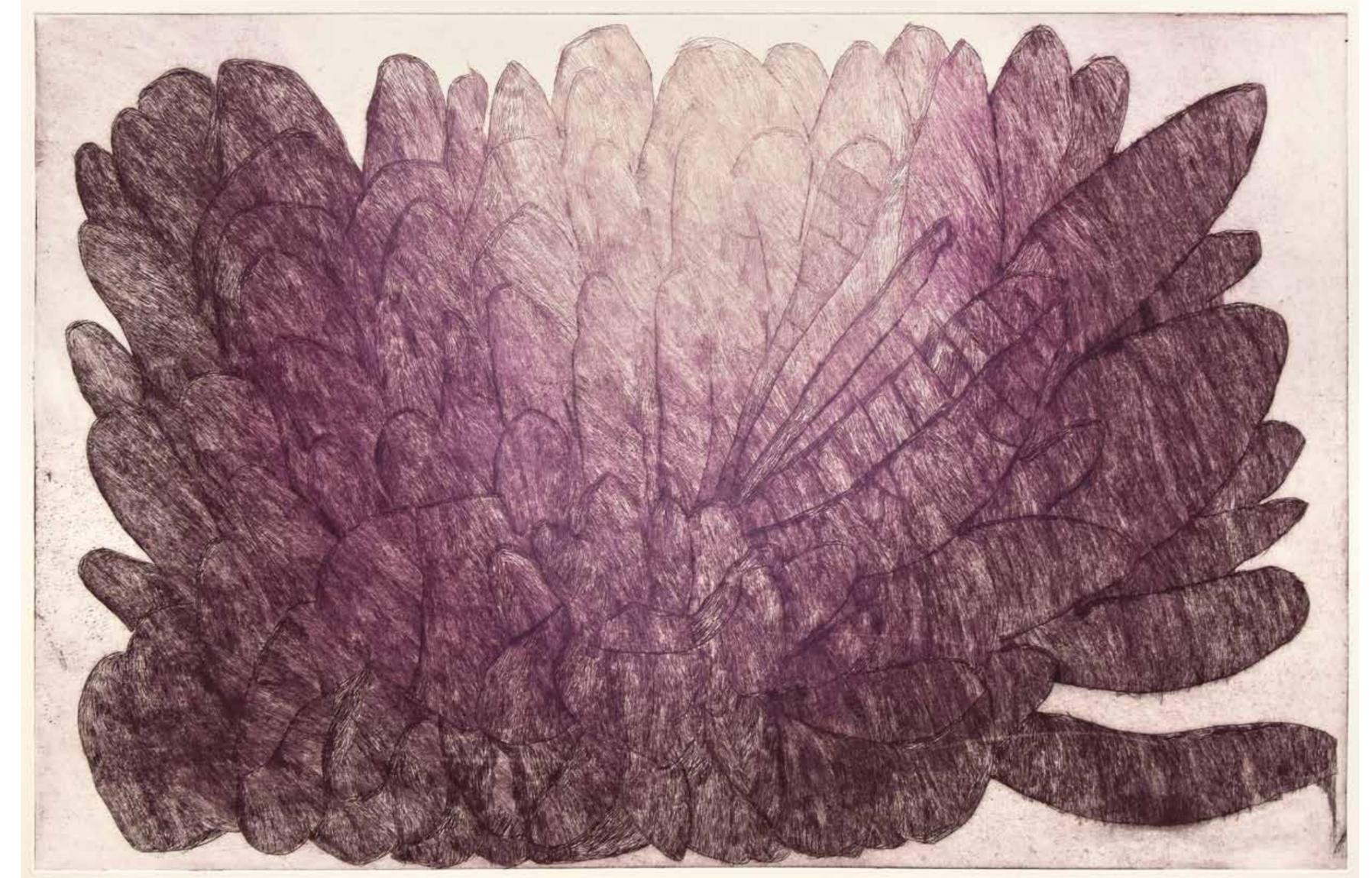
Graben

Um es noch genauer zu sehen, muss man wissen, wie diese Bilder gemacht sind. „Bilder“ ist dabei noch viel zu wenig gesagt, denn es sind Radierungen und als Radierungen sind sie nicht gezeichnet, nicht mit Stiften gehaucht, nicht mit dem Pinsel gestrichen oder oben hin gemalt.

**Sie sind eingegraben. Eingegraben mit einer scharfen, spitzen
Stahlnadelspitze in eine etwas weichere glatte Oberfläche.**

Das weiche Acrylmaterial, das Sabine dazu verwendet, ist am Beginn der Arbeit noch glatt und spiegelnd wie ein ruhiger See am Abend oder eine über Nacht gefrorene Eisfläche. Hier greift die Nadel hinein und zieht unter dem leichten Druck der Hand einen Graben, der das Material auf beiden Seiten sich aufhäufen und hochquellen lässt. Ein Graben entsteht, ein Grat, wie man das nennt. Jeder sichtbare Strich ist kein Strich, sondern ein Graben. Und viele dieser Gräben ergeben eine Zeichnung, wenn man dann diese, nun nicht mehr glatte, sondern vollkommen umgepflügte Acrylplatte, mit schwarzer Farbe eingerieben, durch eine schwere Druckwalze in das wässrig weiche Papier hinein quetscht. Die Gräben auf dem spiegelnden, flüssigen See, den die Nadel zerfurcht hat, sind nun einzelne Striche.

Bei Sabine sind es so viele Striche, so dicht nebeneinander gezogen, dass sie nun eine neue Fläche ergeben. Eine Fläche, umgegraben und aufgehäuft wie ein Acker im Herbst. Und jeder dieser vielen kurzen Striche ist ein Atemzug, ist einmal ein- und einmal ausatmen.

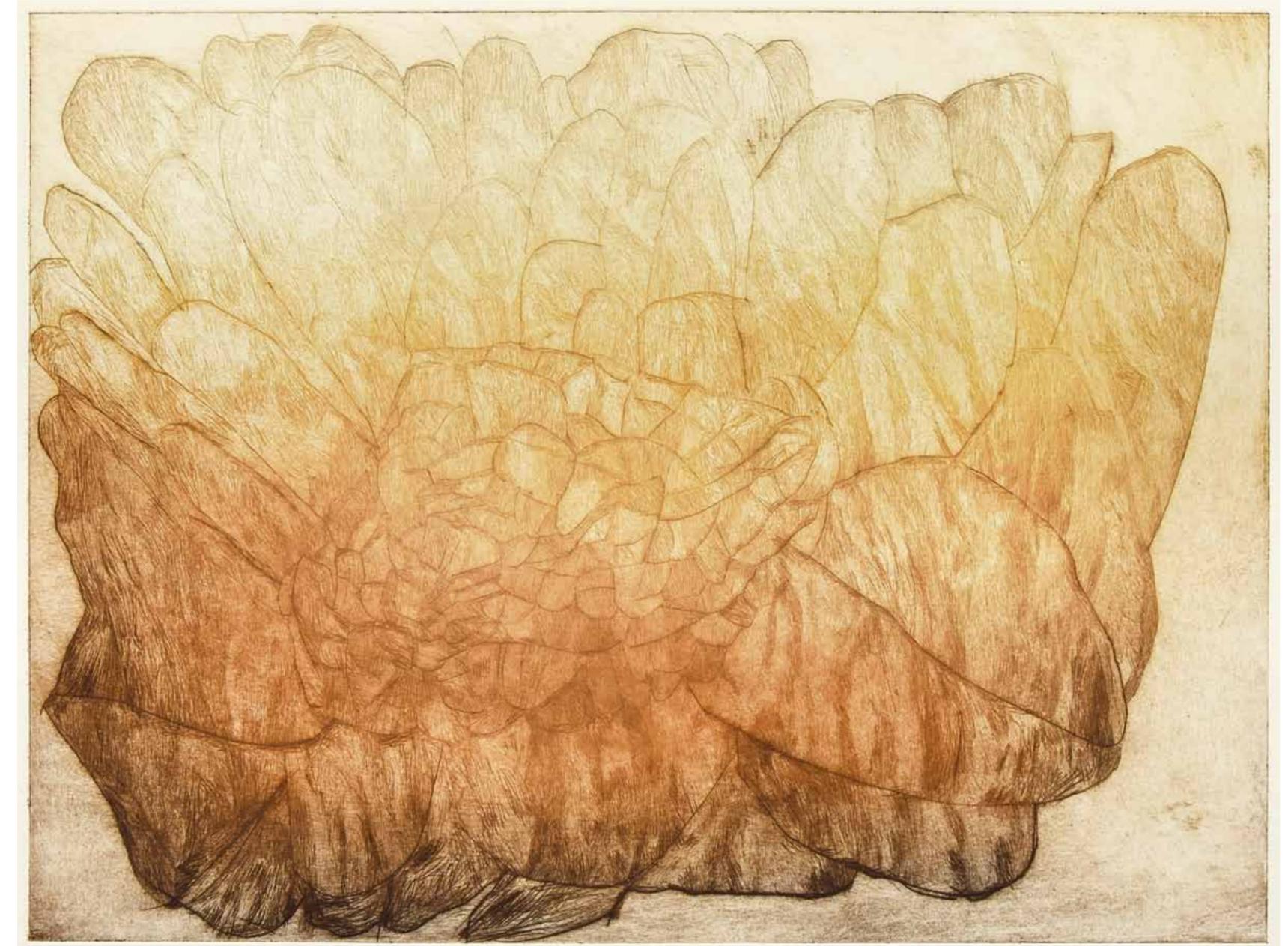


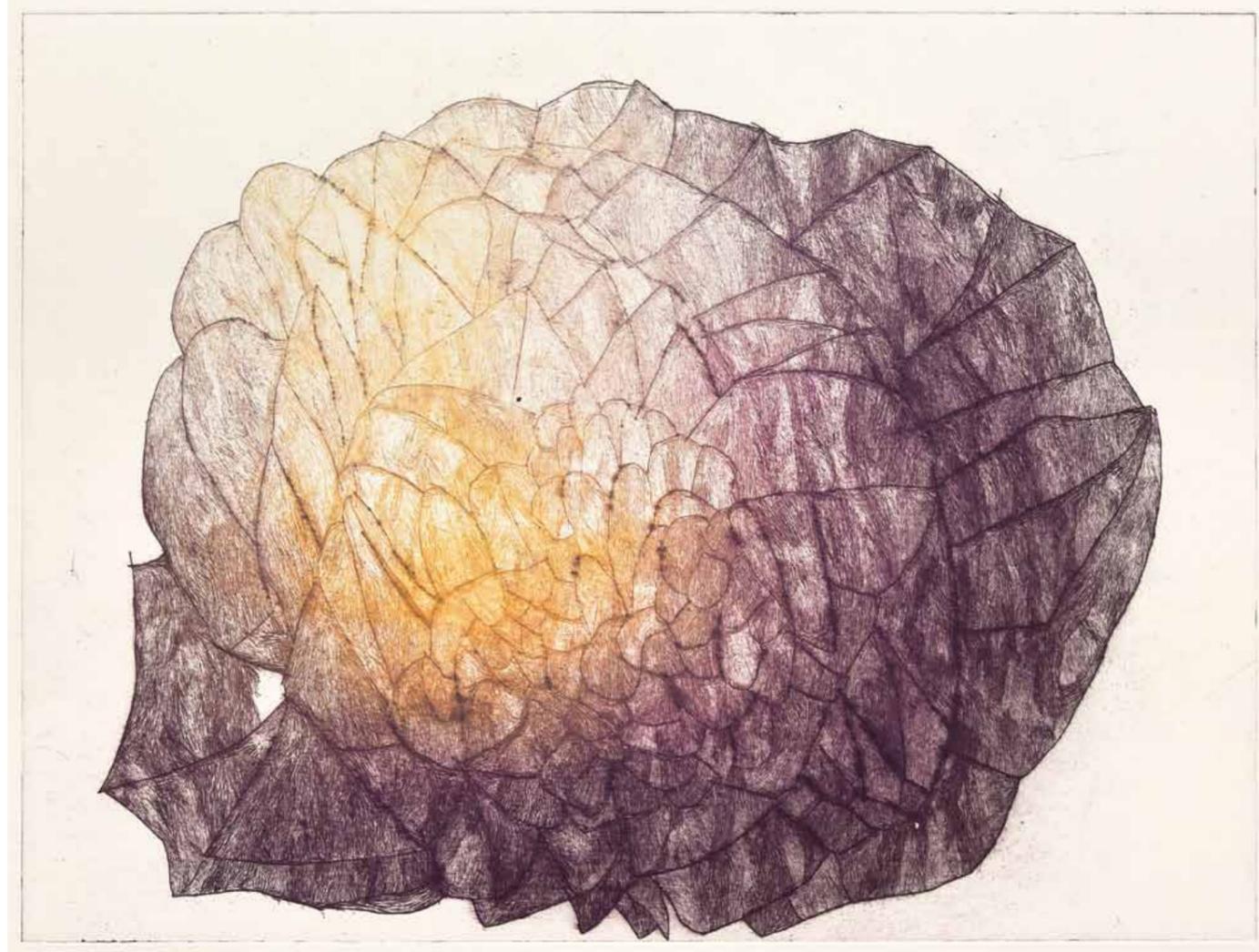
Wandlung

Die Poesie des Wirklichen: die Verwandlung. Das Tier als Heiliger, der Pilz als ein kleiner Diamant, der Diamant als eine Blüte und die Blume als Schmetterling. Das ist Sabine Münch selbst. Wie die Vögel, die um den Heiligen Franz von Assisi auf den Bildern von Giotto in San Francesco zur Predigt sich scharen, so scharf die Künstlerin die großen Schöpfungsgeschichten um sich. **Die Urzeit der Dinge und Wesen, wir sehen, wie sie gerade entstehen. Flora und Fauna, die vier Elemente.**

Die Vögel ruhend in der Luft, die Elefantenschwere der Nashörner auf der Erde, quirlige gepunktete Fische unten im Wasser und drinnen in den Kristallen das glimmende, funkelnde, heimliche Feuer einer verborgenen Innenseite der Welt. Das bedeutet zugleich, die Dinge sind immer auch noch etwas anderes als was sie sind. Sie sind zwar ganz da, sind ganz Tier, ganz Rhinoceros, ganz Tintenfisch oder Pfau. Ja, sie sind dies sogar mehr als irgendwo sonst - aber sind es nicht nur: Sie sind ganz sie selbst, weil sie zugleich etwas anderes sein können: nämlich noch außer sich, noch fern von sich selbst um sich gerade neu zu suchen. Sie sind immer unfertig und immer erst im Werden.

Das ist das Geheimnis ihrer Lebendigkeit und das Geheimnis alles Lebens überhaupt. Alles was schon zu Ende gekommen ist, angekommen ist, ist bereits tot. Nur das Lebendige weiß noch nichts von dem, was es werden wird und ist nach seinem Kommen hin offen. Um zu sein. Es ist das Besondere all der Wesen in den Bildern von Sabine Münch, dass sie aus dem Entstehen des Bildes erwachsen, dass sie lebendig werden im Atem der Striche. **Diesem Werden der Bilder können wir beim Betrachten zusehen. Wir finden es buchstäblich überall. Wir können es hören.**





Kristall | Abb. 4



Kristall | Abb. 5

Bleiben

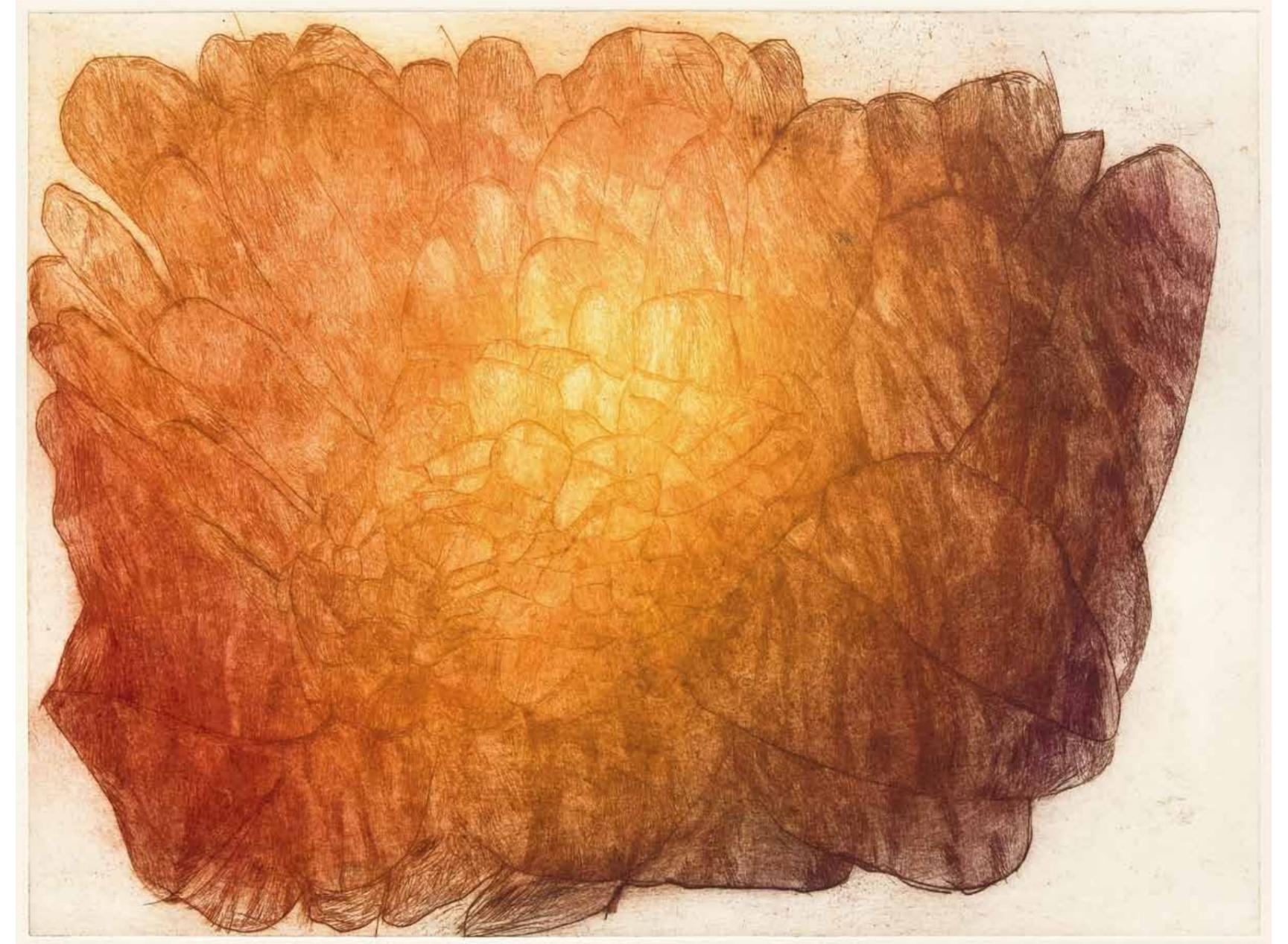
Nur oberflächlich erscheint die besondere Kraft dieser Bilder eine Angelegenheit der künstlerischen Technik zu sein. Die Art wie Sabine Münch ihre Striche setzt, ist eine Lebensweise, Geistesart, eine Haltung. Und eine Anschauung der Welt. Dicht an dicht liegen diese kurzen, grabenden, schabenden Einschnitte ins Druckmaterial. Zu kleinen Bündeln aneinander gepackt, oder in handliche Sektoren unterteilt, die dann Stück um Stück - wie nach militärischer Strategie - durch die Stahlspitze erobert werden.

Es entsteht so eine Beseelung der Gebilde von innen heraus. Ein innerer Puls durchzieht die Körper und eine psychische Muskulatur wölbt ihren Kontur plastisch nach aussen in den physischen Raum hinein. **Es ist als hätten sie keine Grenze, sondern nur eine Membran zu ihrer Aussenwelt.** Immer von innen heraus, wie ein Töpfer sein Gefäß ausbauchend nach aussen wandern und sich weiten lässt, so nehmen diese ein- und ausatmend ihren Platz ein in der Welt.

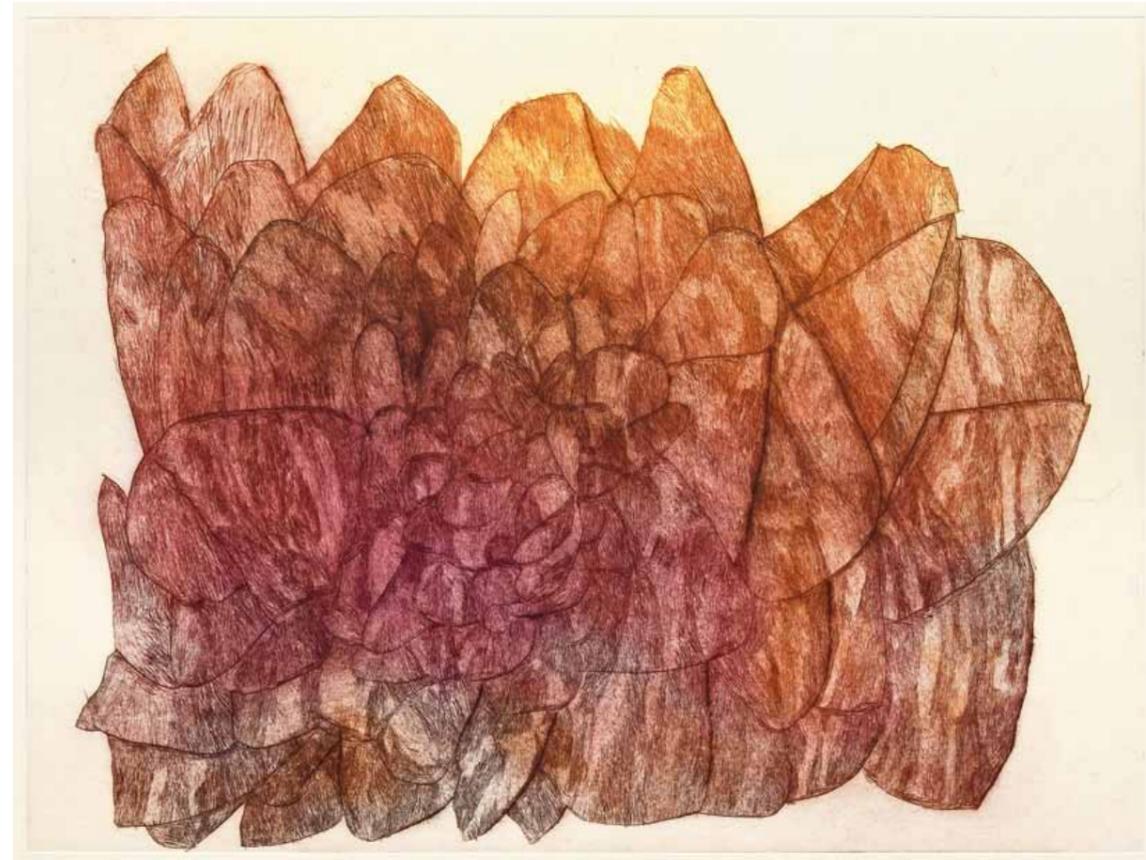


Alle Gestalten sind ähnlich,
und keine gleicht der anderen:

Und so deutet das Chor auf ein geheimes
Gesetz, auf ein heiliges Rätsel.



Kristall | Abb. 7



Kristall | Abb. 8

Ein Spiel

„Ich sehe was, was du nicht siehst“ –

das alte Kinderspiel fällt mir sofort ein, wenn ich Sabine Münchs Bild betrachte.

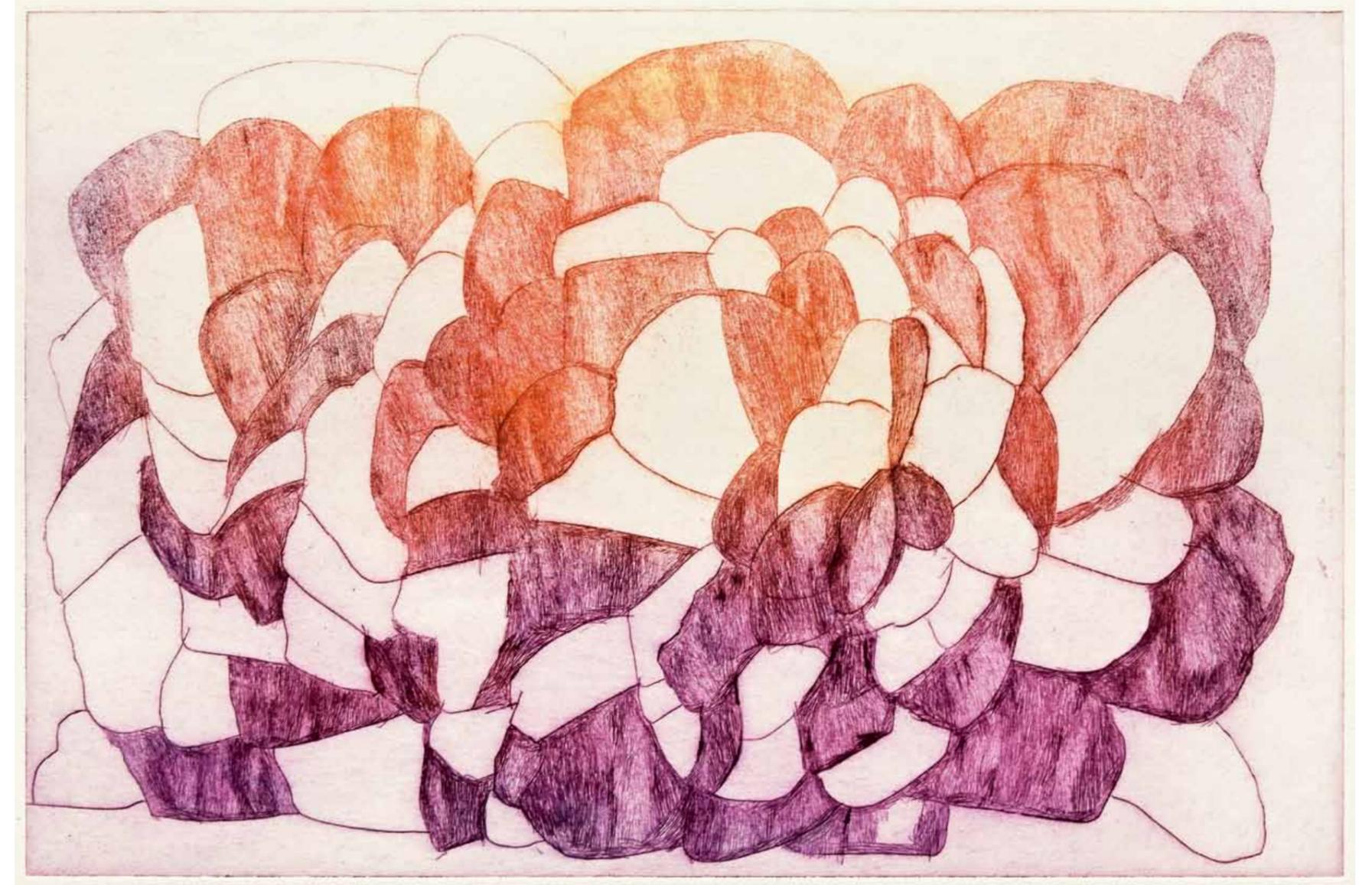
Je länger ich es anschau, umso mehr dringe ich ein in einen ganzen Kosmos.

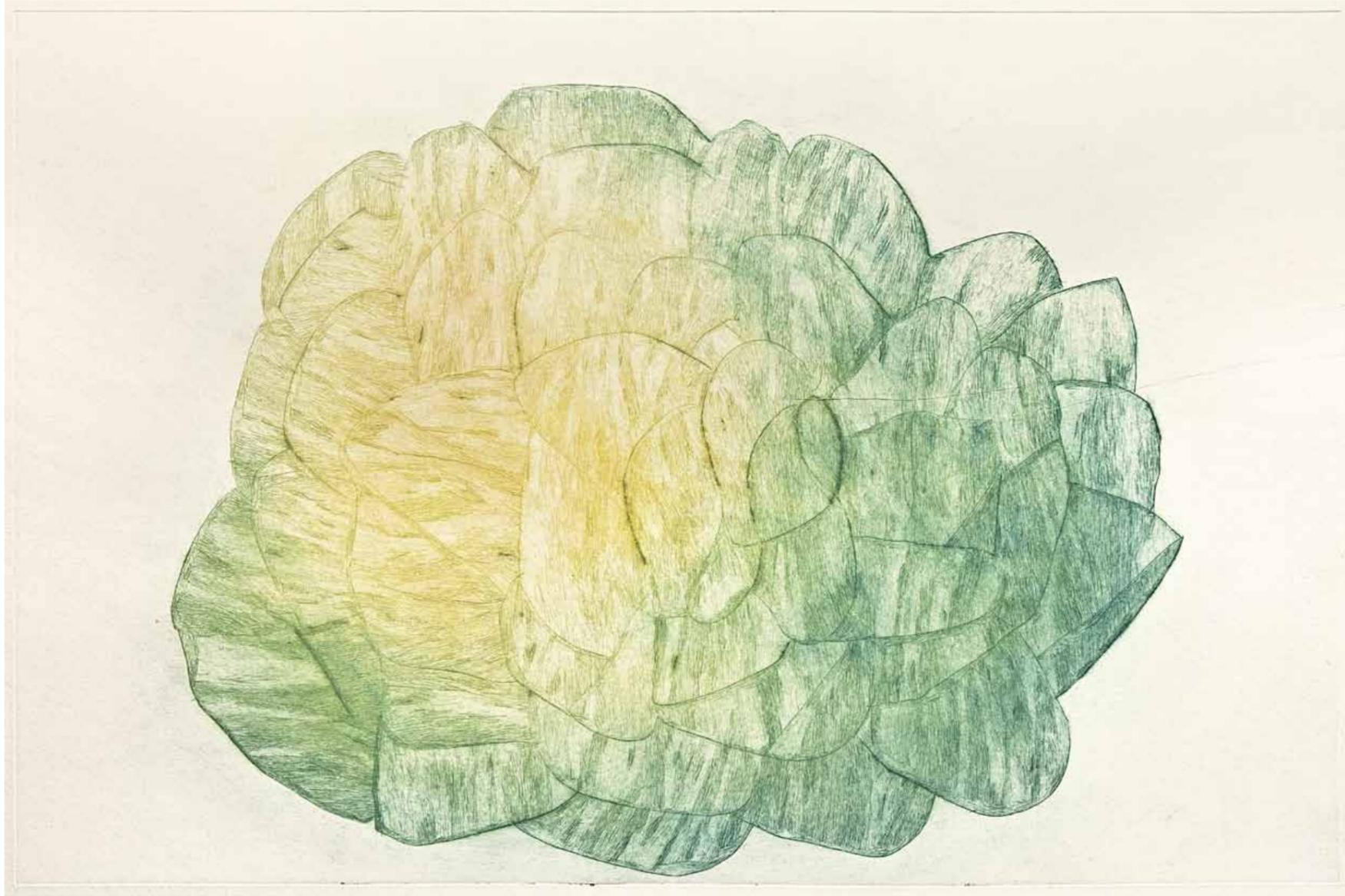
Schicht um Schicht ist hier aufgebaut, angefügt, aufgetürmt, quillt es heraus oder versteckt sich.

Ganze Landschaften tun sich auf oder vergrößerte Kleinstlebewesen, ein kantiges Gesicht

oder schimmernde Steine. Ich kann es drehen und wenden – immer wieder entsteht eine neue Welt.

Das ist Kunst, die mich anspricht und zum Verweilen einlädt. Spielen Sie einfach mit!





Kristall | Abb. 10



Kristall | Abb. 11



Kristall | Abb. 12

Am Anfang ist das Potential

Gefühls eine Linie in die Acrylplatte.

Und noch eine Linie und noch, und noch und noch ...

Jede dieser Linien zeigt ihr Gefühl in der Zeit. Und am Ende hat sie einen Ausdruck ihres Potentials auf einem Bild erschaffen.

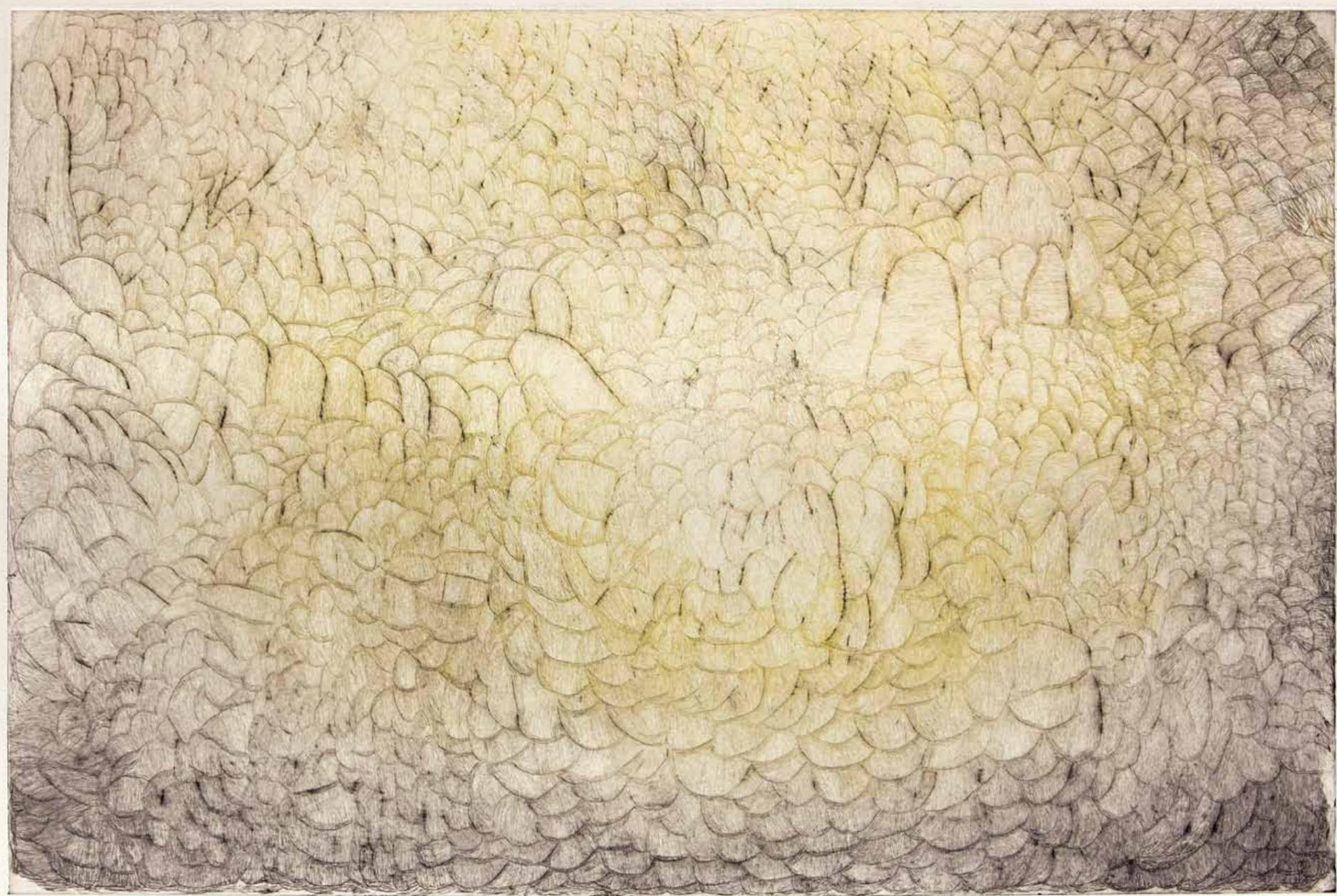
und der Wunsch, etwas zu tun. Also nimmt Sabine Münch eine Radiernadel in die Hand und kratzt mit dem Ausdruck ihres

Und jetzt kommt der Augenblick, in dem Sabine das Bedürfnis hat, dem Bild eine Bedeutung zu geben.

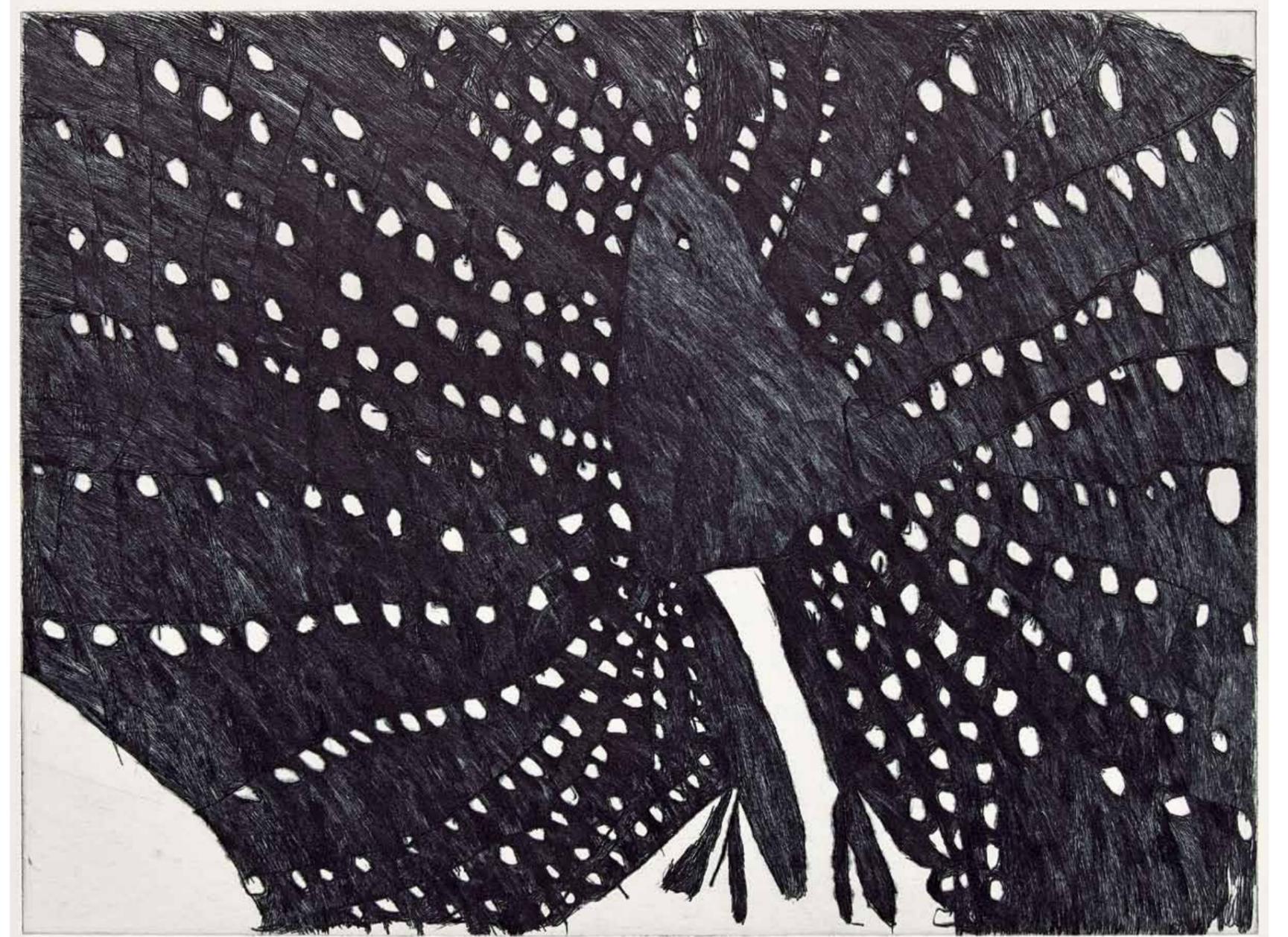
So zaubert ihre Phantasie aus den vielen Linien einen Gegenstand – zum Beispiel einen Edelstein.

Dazu kreierte sie mit Lichtzauber und intensiven Farben diese wunderschönen Kristallgebilde.

So sind aus dem reinen Wunsch, etwas zu erschaffen, Zeit und Raum entstanden. Wunderbar!



Kristall | Abb. 13



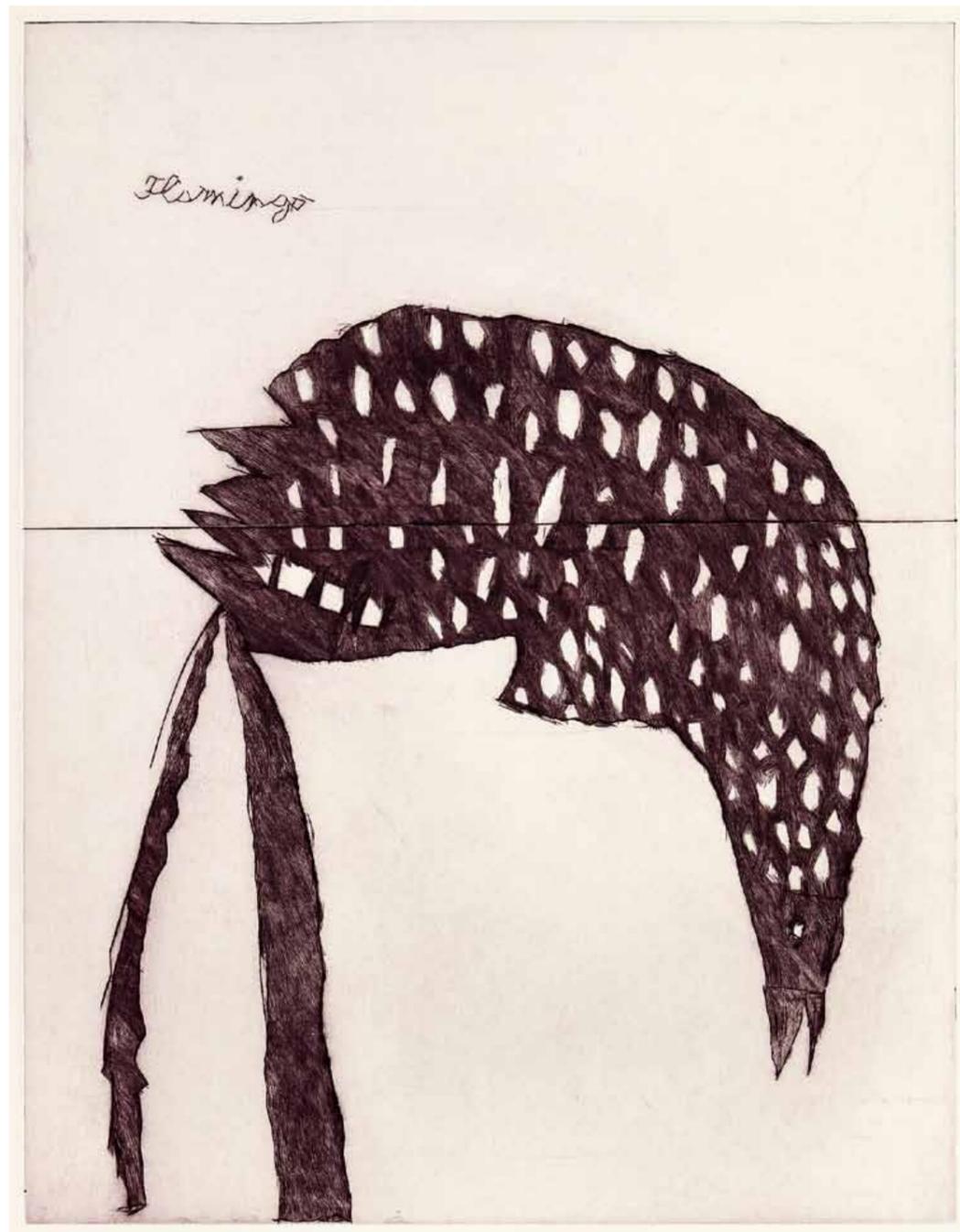
Pfau | Abb. 14



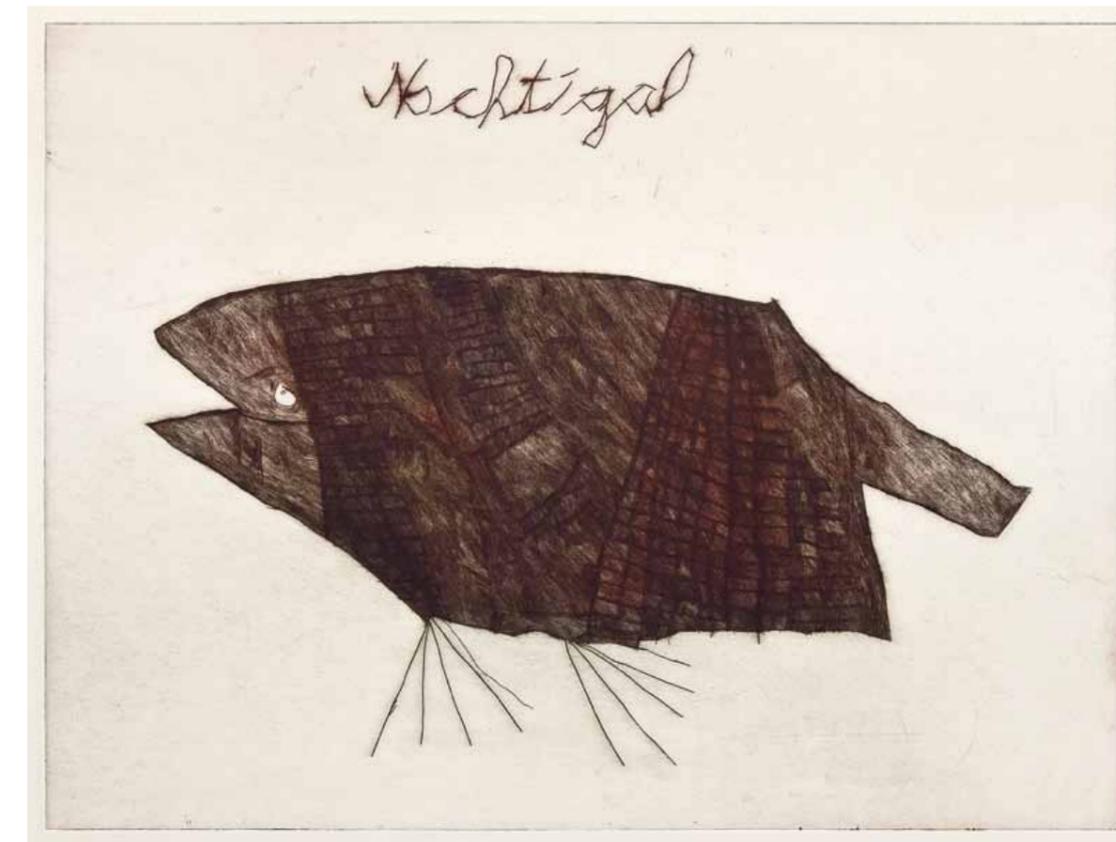
Flamingo 2 | Abb. 15



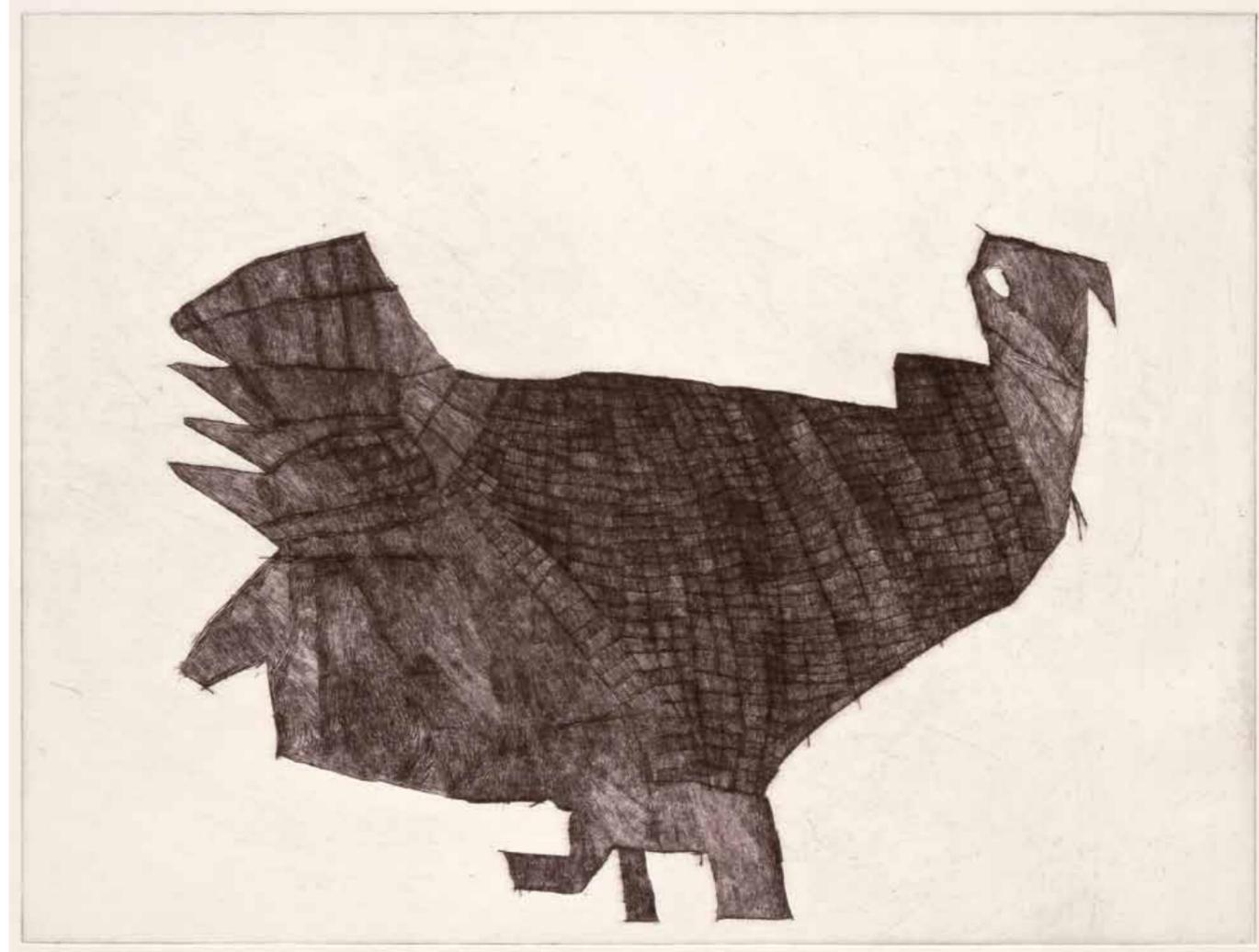
Taube | Abb. 16



Flamingo | Abb. 17



Nachtigal | Abb. 18

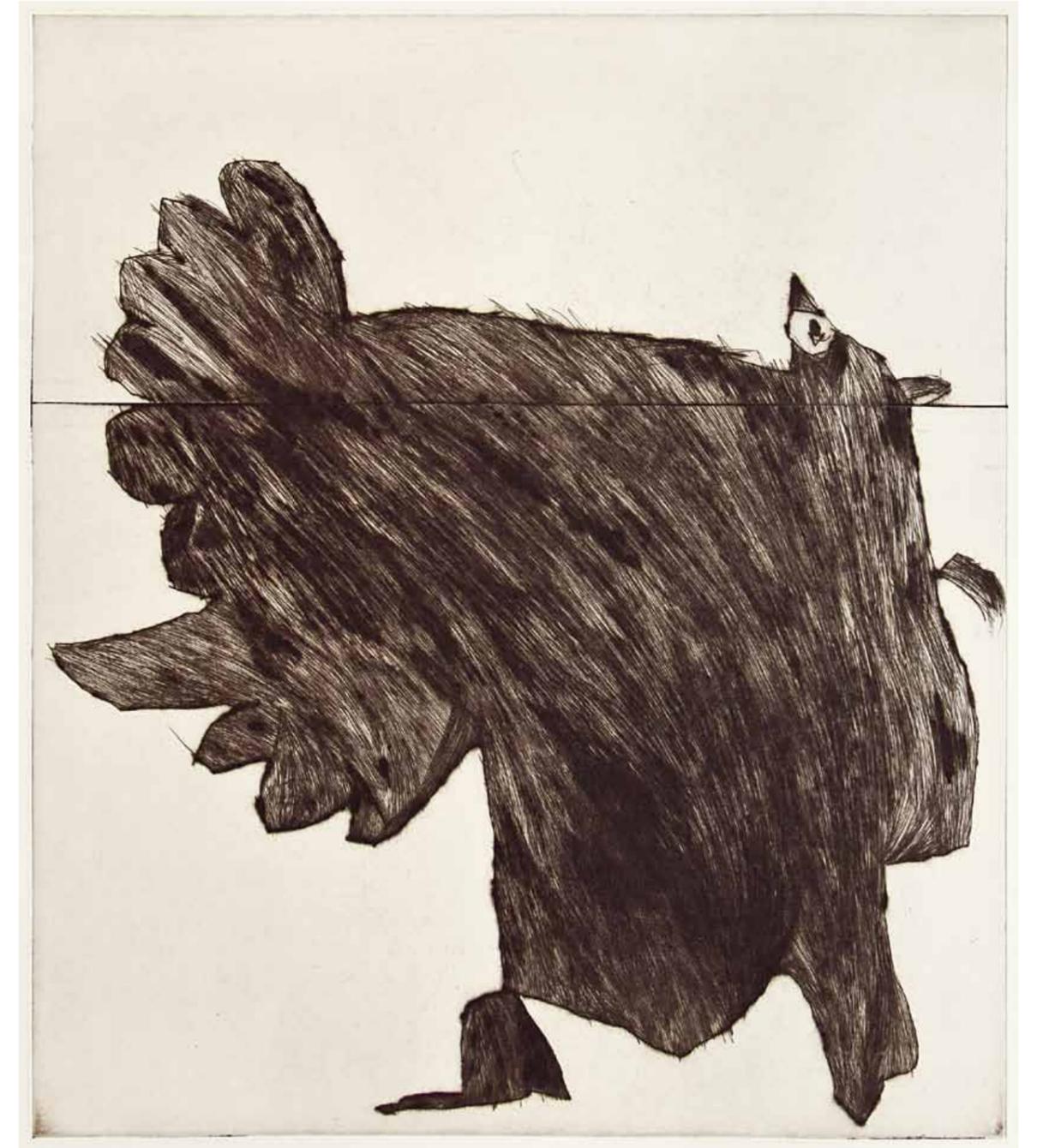


Turkey | Abb. 20

Rudi Bodmeier

Das Bildnis Turkey

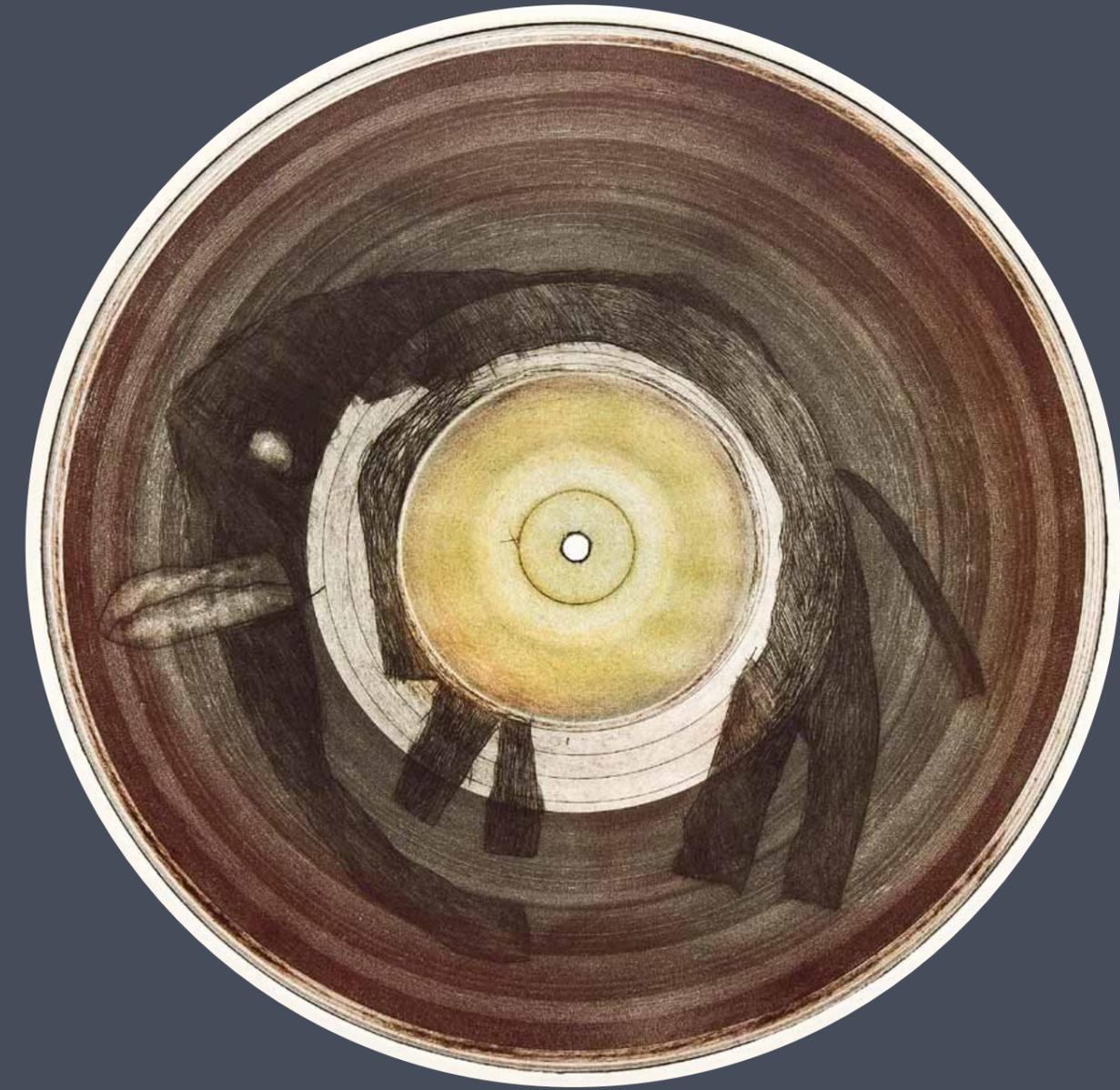
Manchmal ist Sabine
wie ein Truthahn
energiegeladen
aber sehr fleißig
und produktiv
Und kollert wie
ein Truthahn
und schimpft
immer die
Nachbarin
macht
alles
nach



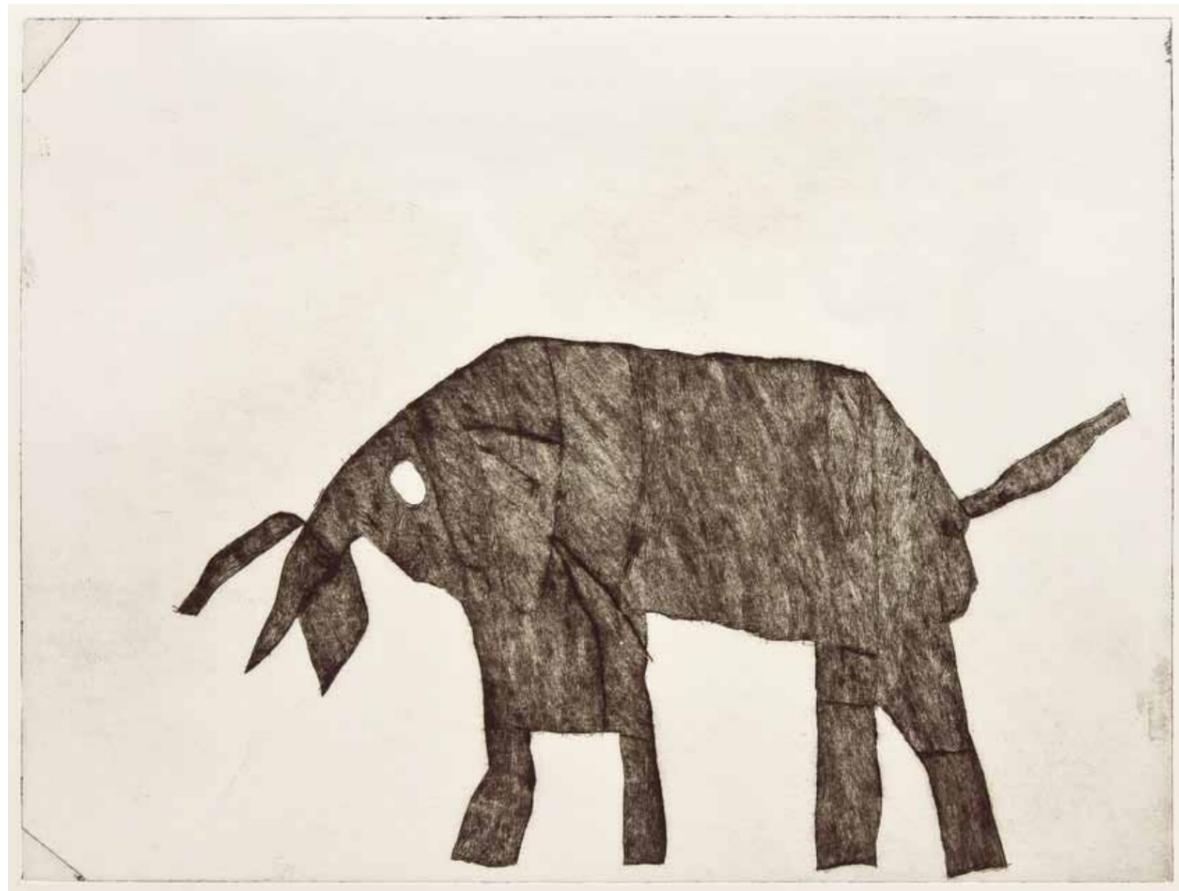
Huhn | Abb. 21



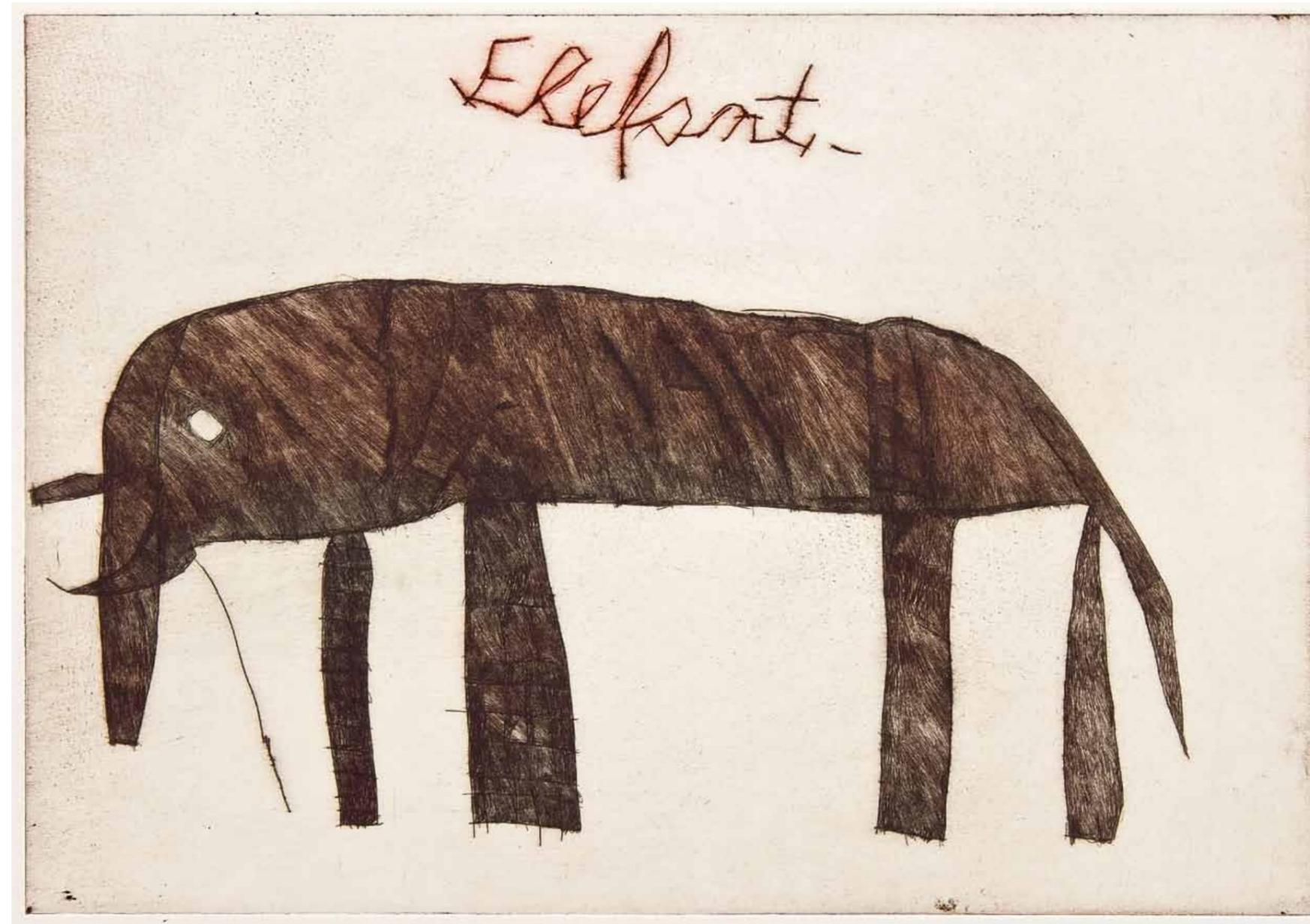
Elefant | Abb. 22



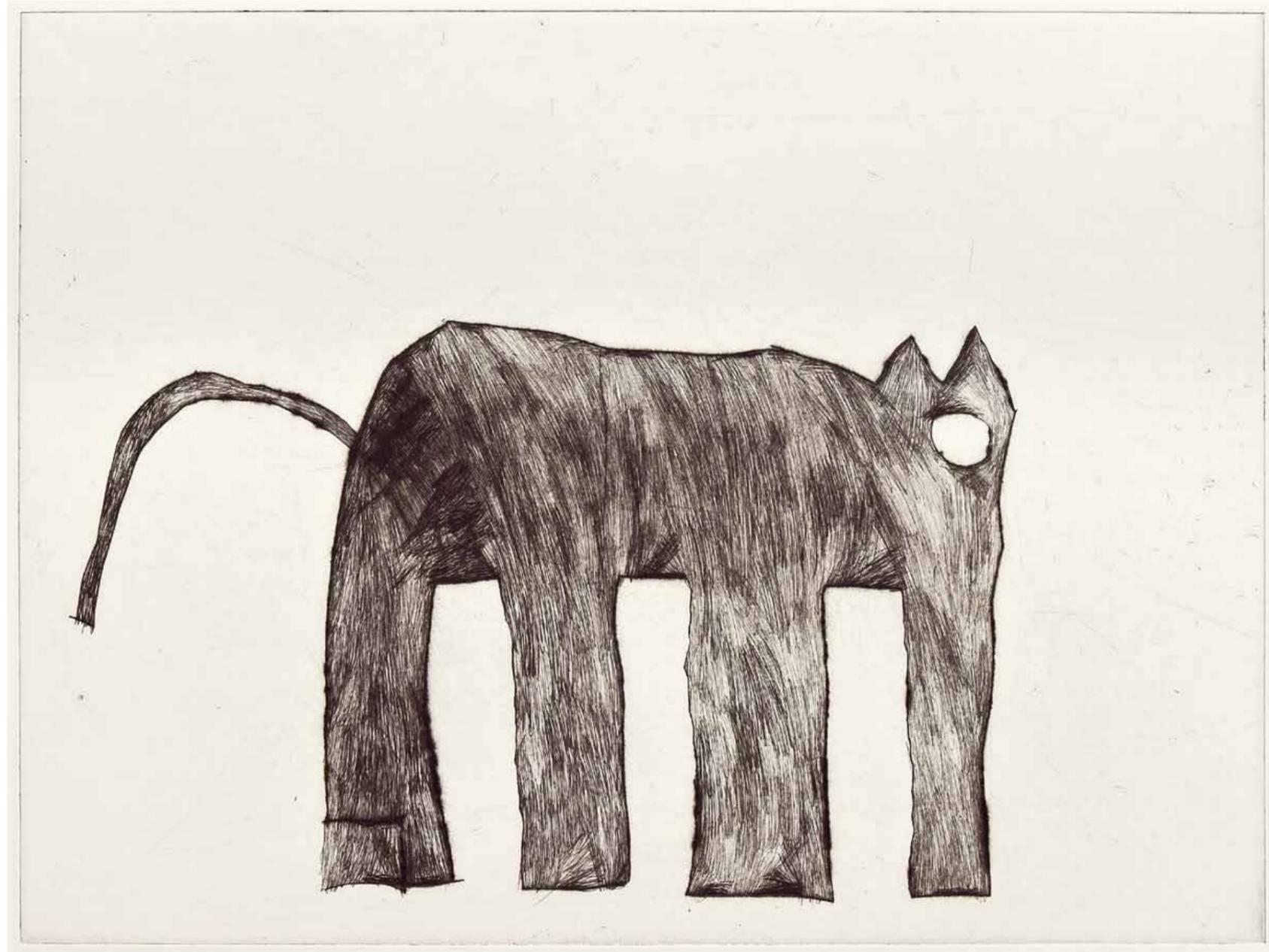
Elefant | Abb. 23



Elefant | Abb. 24



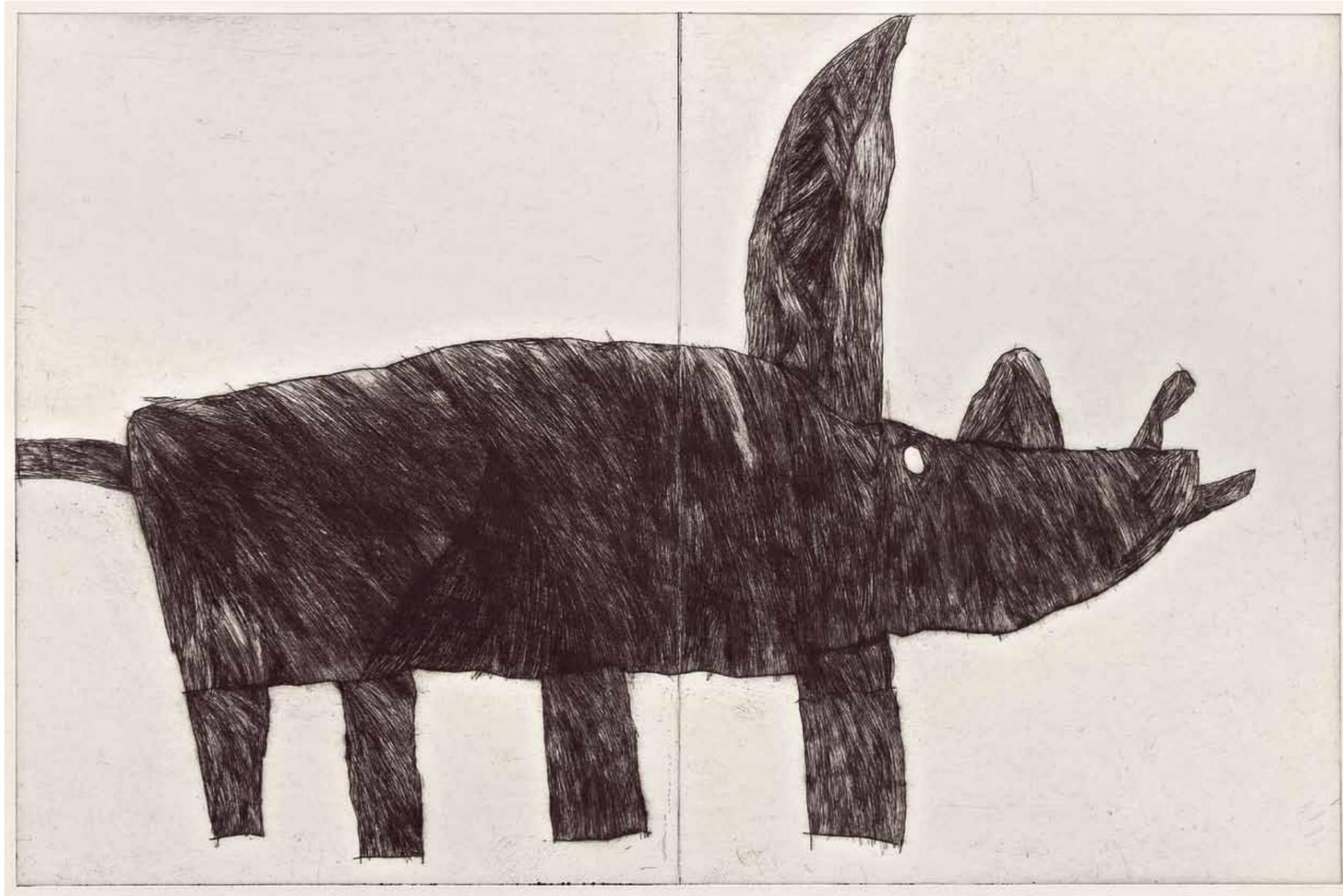
Elefant | Abb. 25



Elefant | Abb. 26



Elefant | Abb. 27



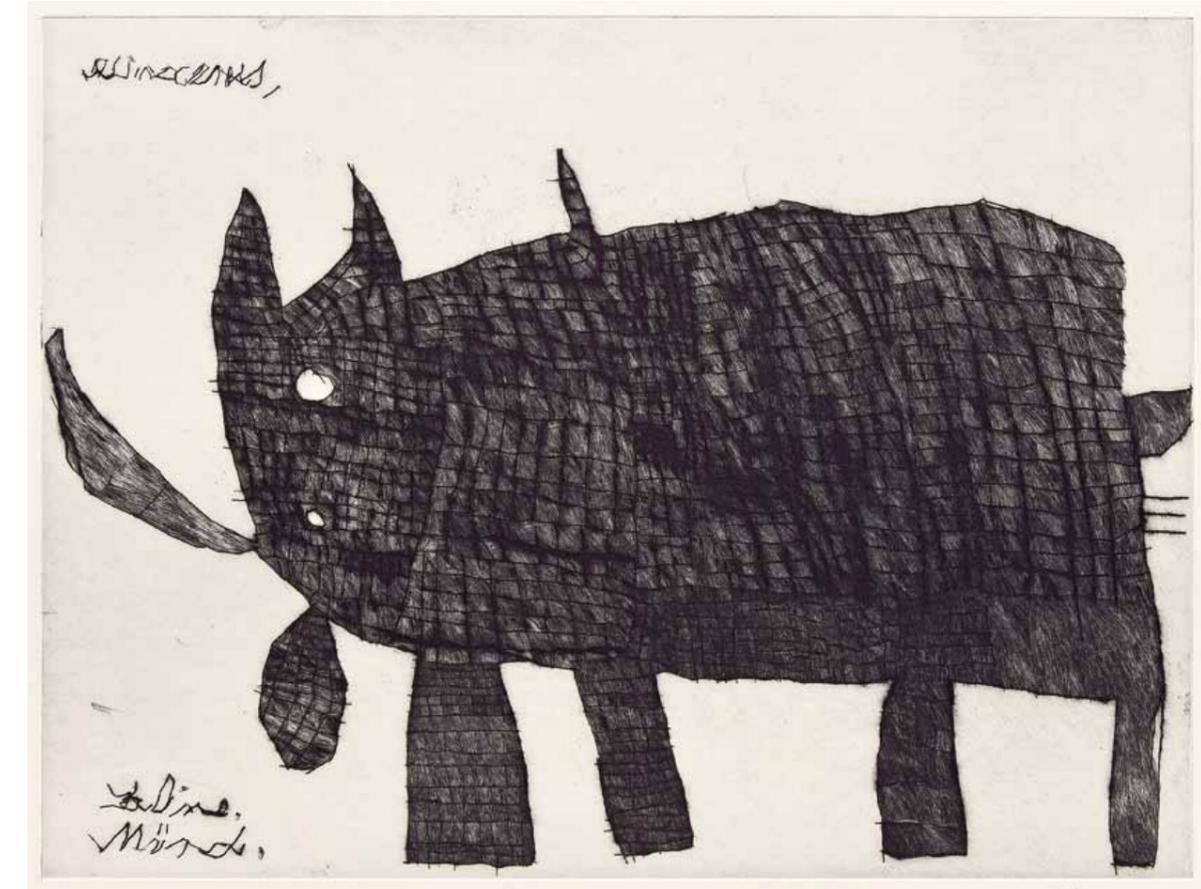
Nashorn | Abb. 28



Nashorn | Abb. 29



Nashorn | Abb. 30



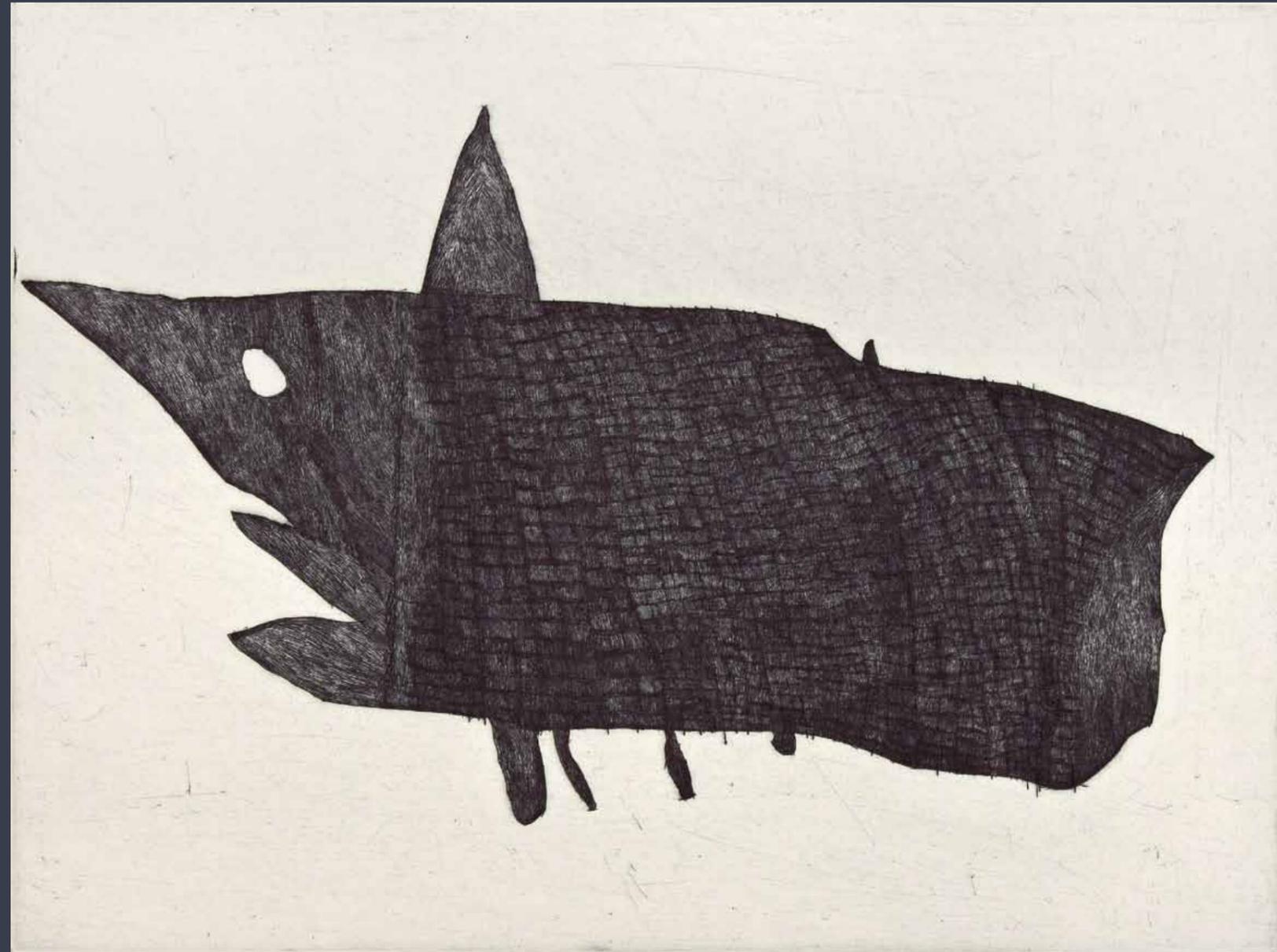
Rhinozeros | Abb. 31



Pferd | Abb. 32



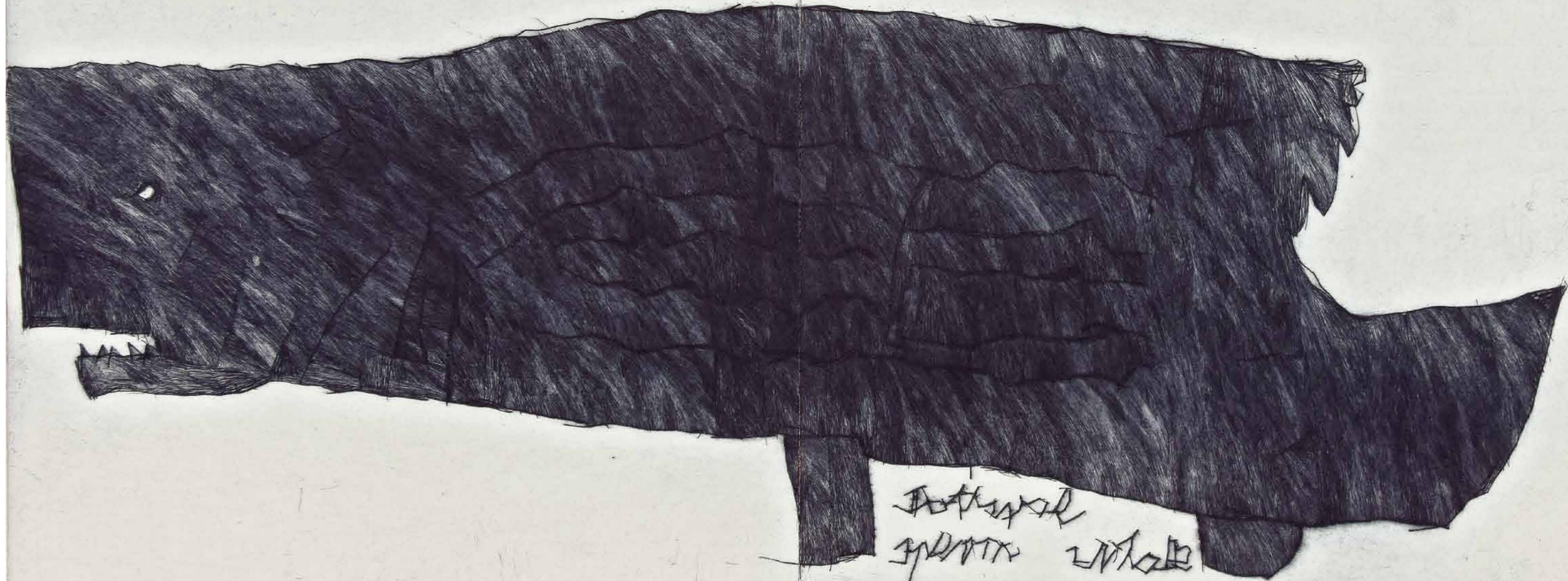
Pferd | Abb. 33



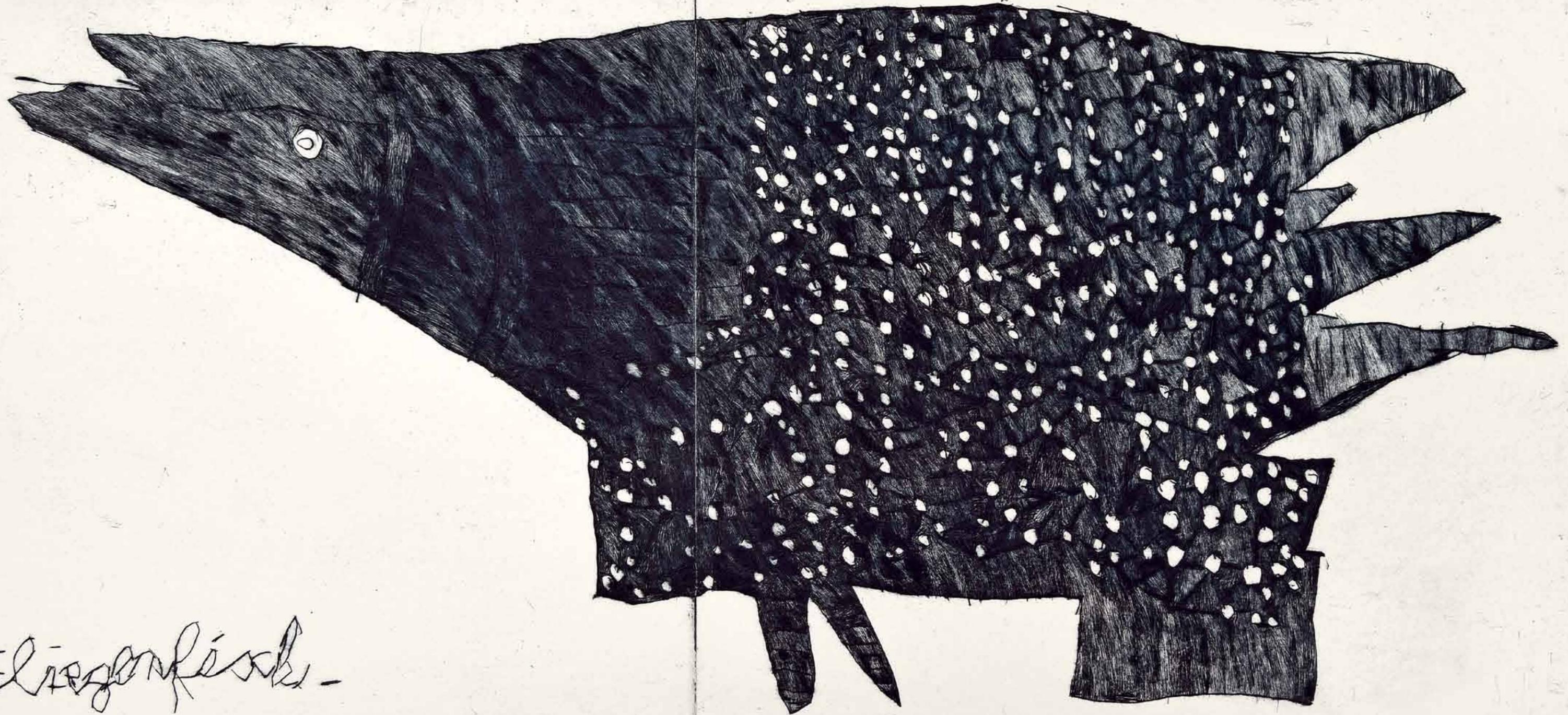
Schwertfisch | Abb. 34

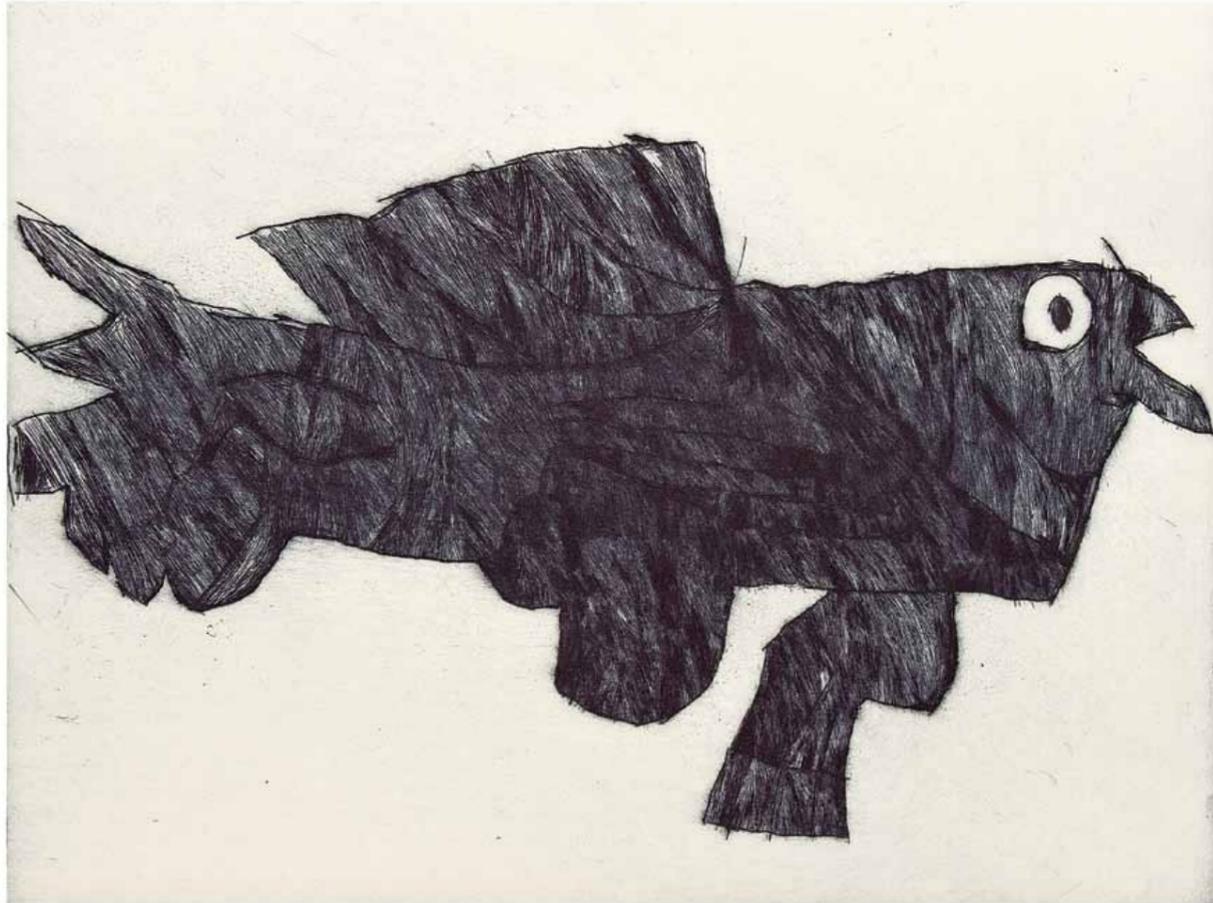


Lippfisch | Abb. 35



Fliegenfisch -





Vogelfisch | Abb. 38

LUFT

Du lebst in einer Umgebung und musst dich neu erfinden. Nur wer das schon erlebte, weiß, wie es ist. Es ist ein Gefühl, das Unmögliche tun zu müssen. So ist es auch für den Vogelfisch, der alle Gesetze der Schwerkraft überwindet, um Raubtieren zu entkommen. Er erreicht eine hohe Geschwindigkeit, erzeugt mit seinen Flossen Impulse aus dem Wasser heraus und fliegt bis vierhundert Meter weit durch die Luft. Das klingt unmöglich – aber nicht für den Vogelfisch.

IM WASSER

Tintenfische sind sehr schöne Tiere

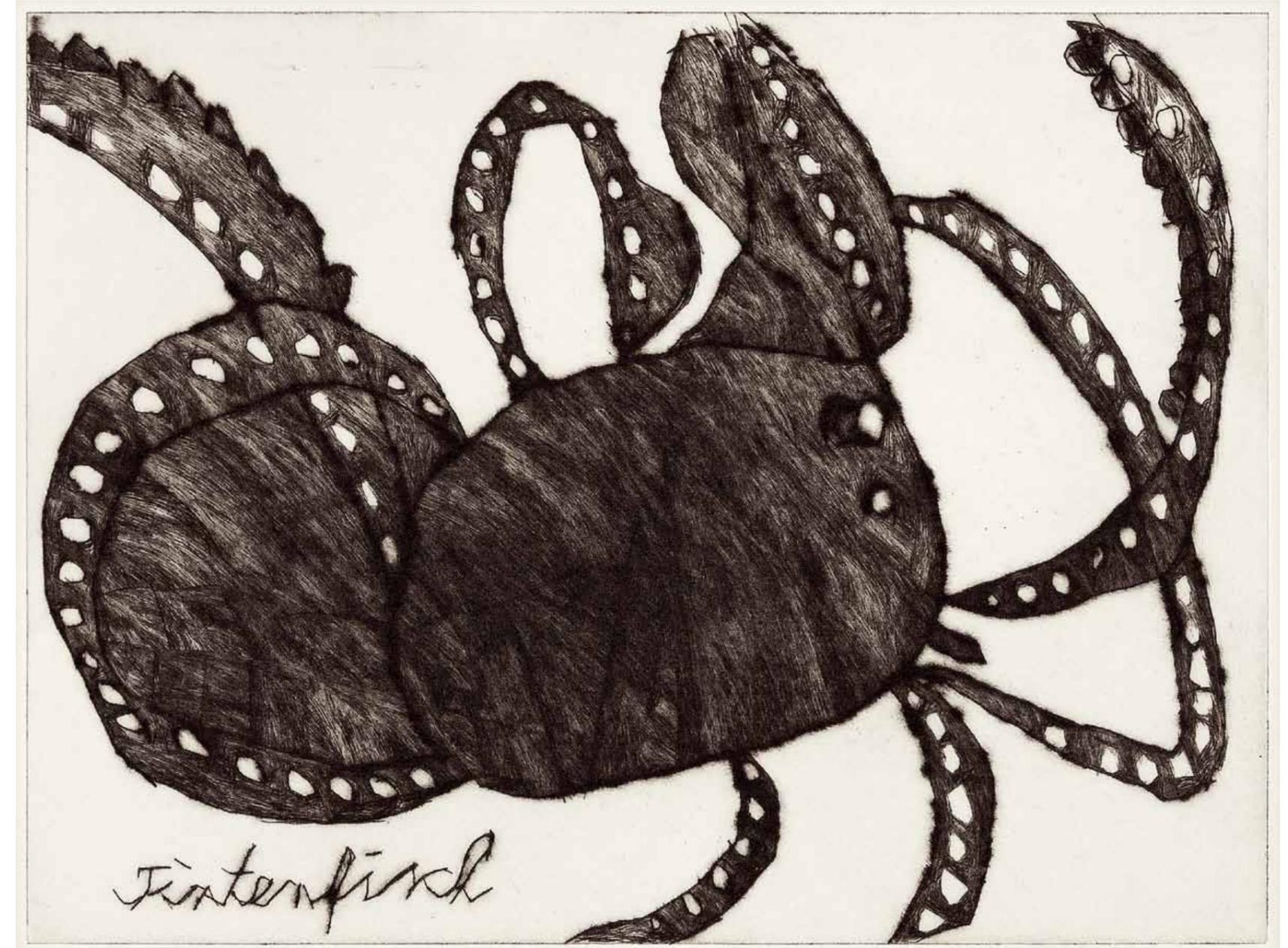
Sie sind sehr wichtig für die Natur im Wasser
Sie sind auch sehr große Tiere im Wasser

aber sie tun sich verstecken in einer Höhle,
dass sie sich tarnen können vor Gefahr im Wasser

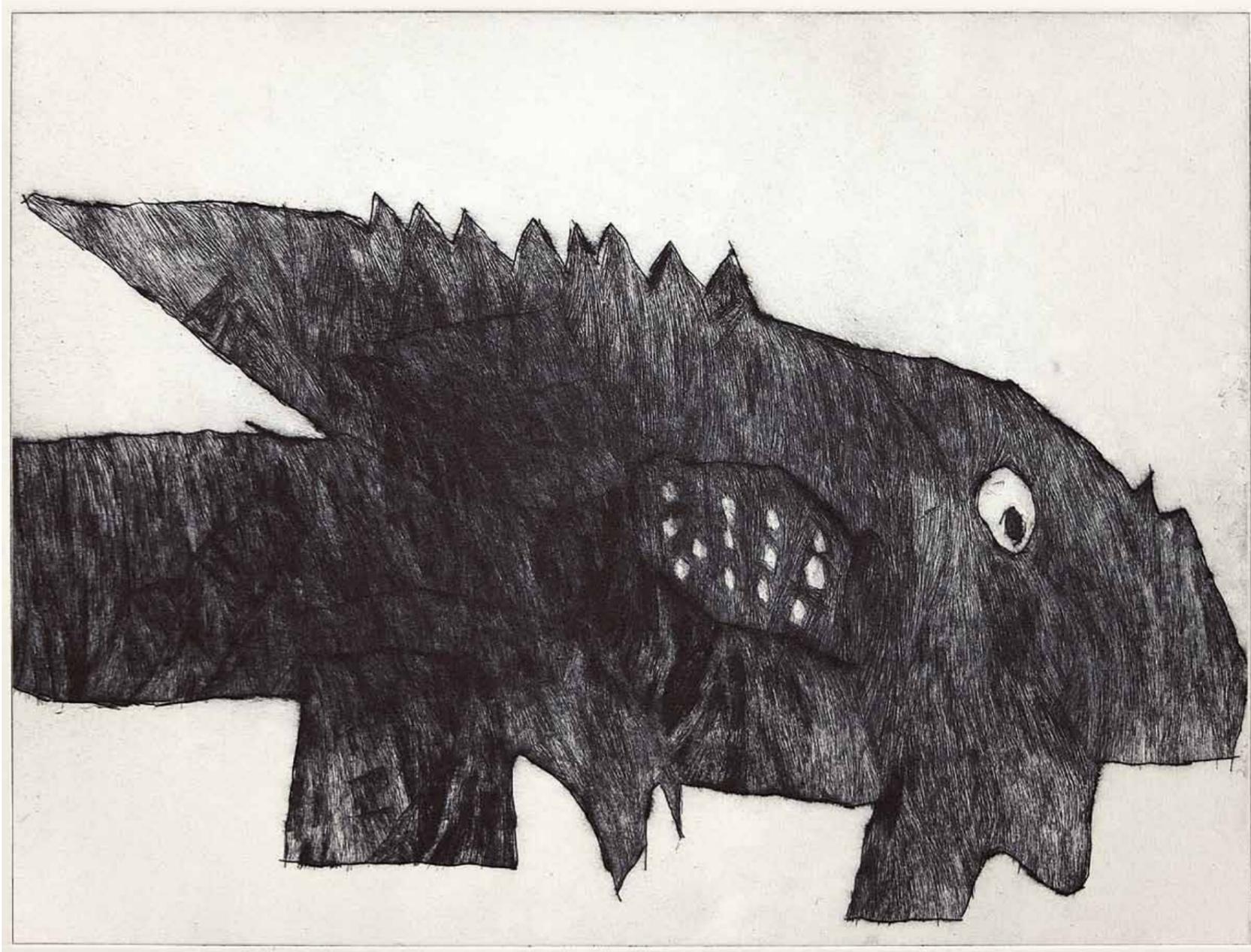
Weil die Tintenfische sich schützen
um besser die Ruhe genießen zu können

und mit ihren Saugnäpfen vorn die
Tintenfische können sauber machen

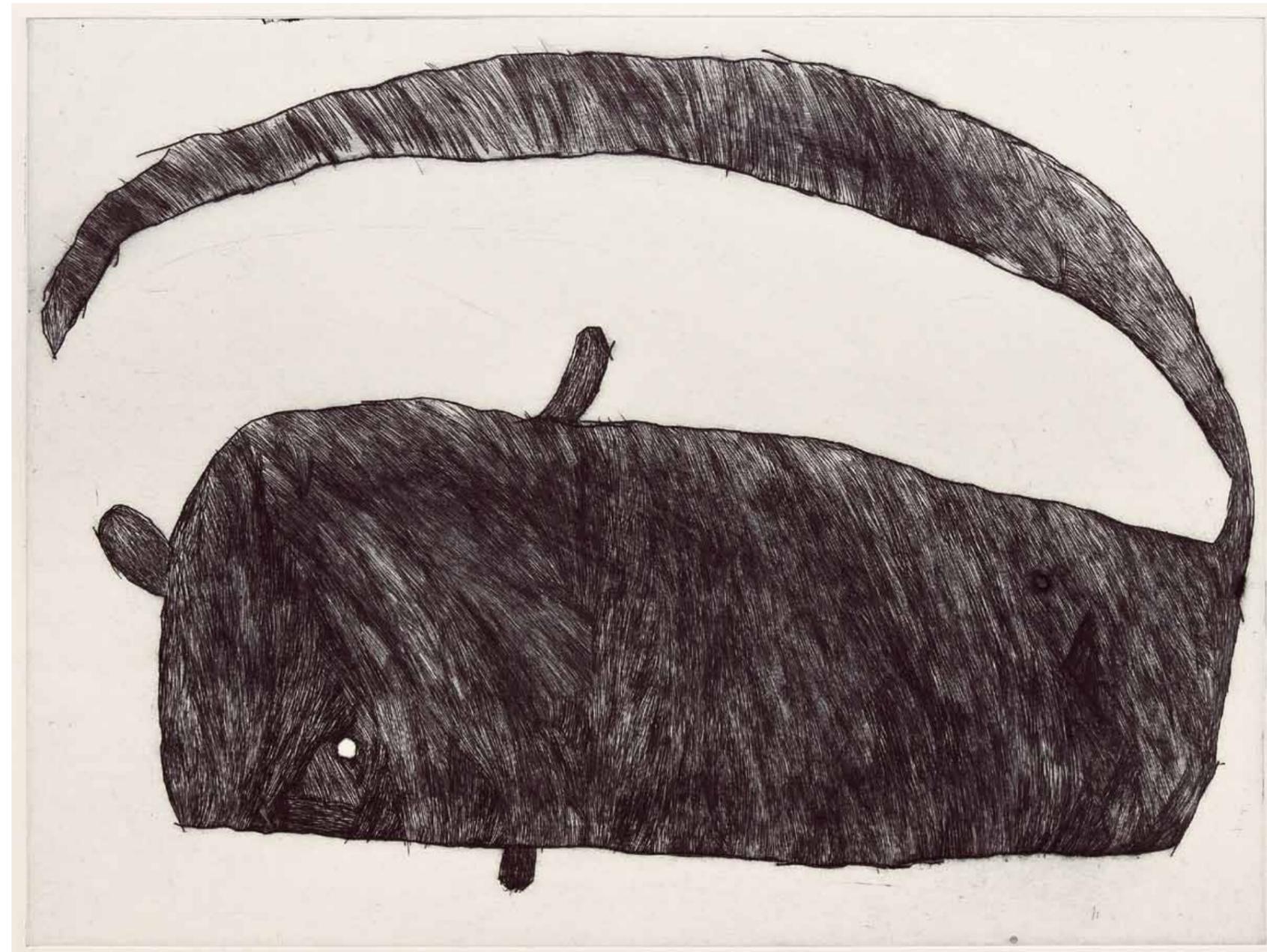
Das sind sehr tolle Tiere im Wasser



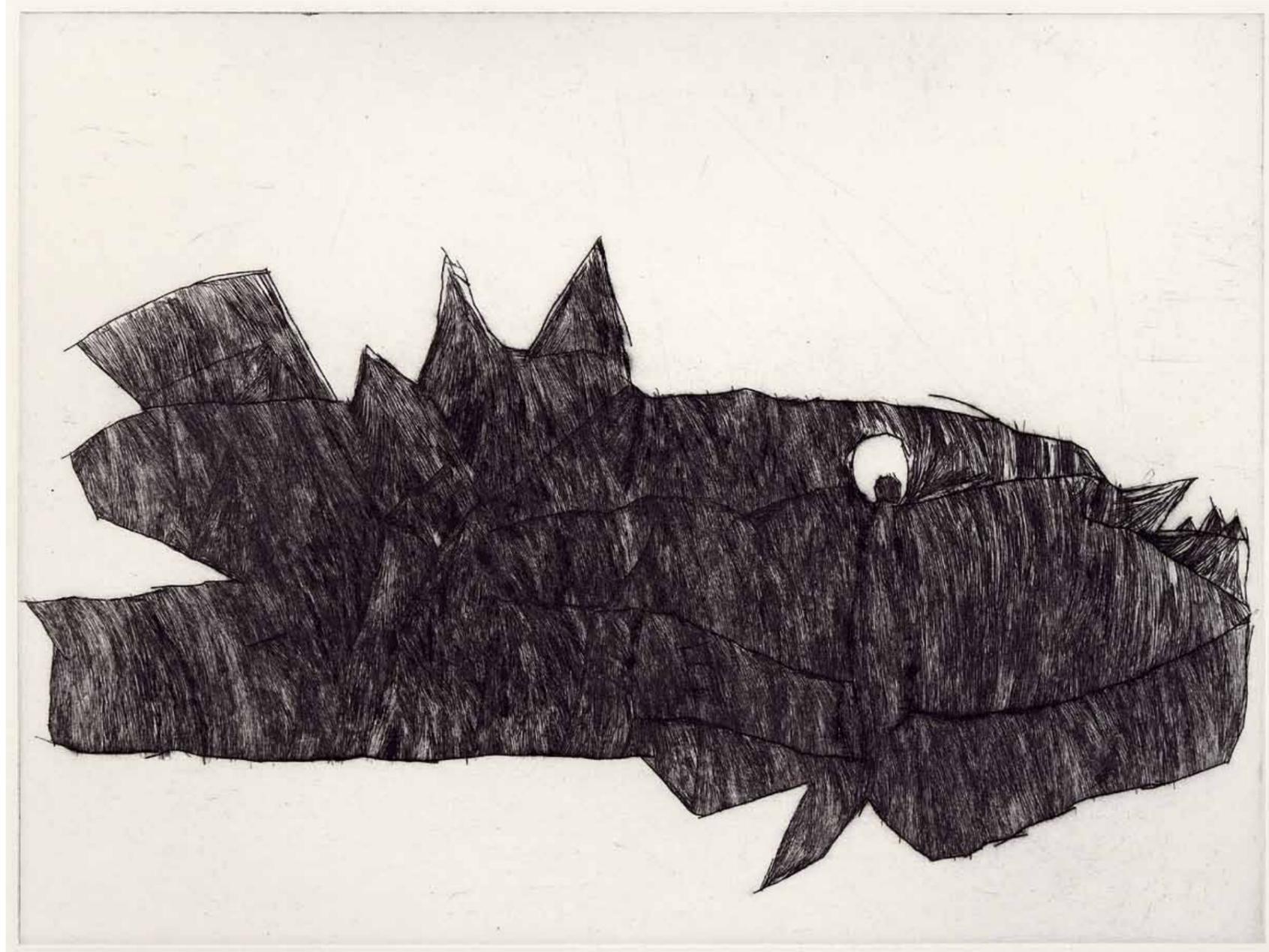
Tintenfisch | Abb. 39



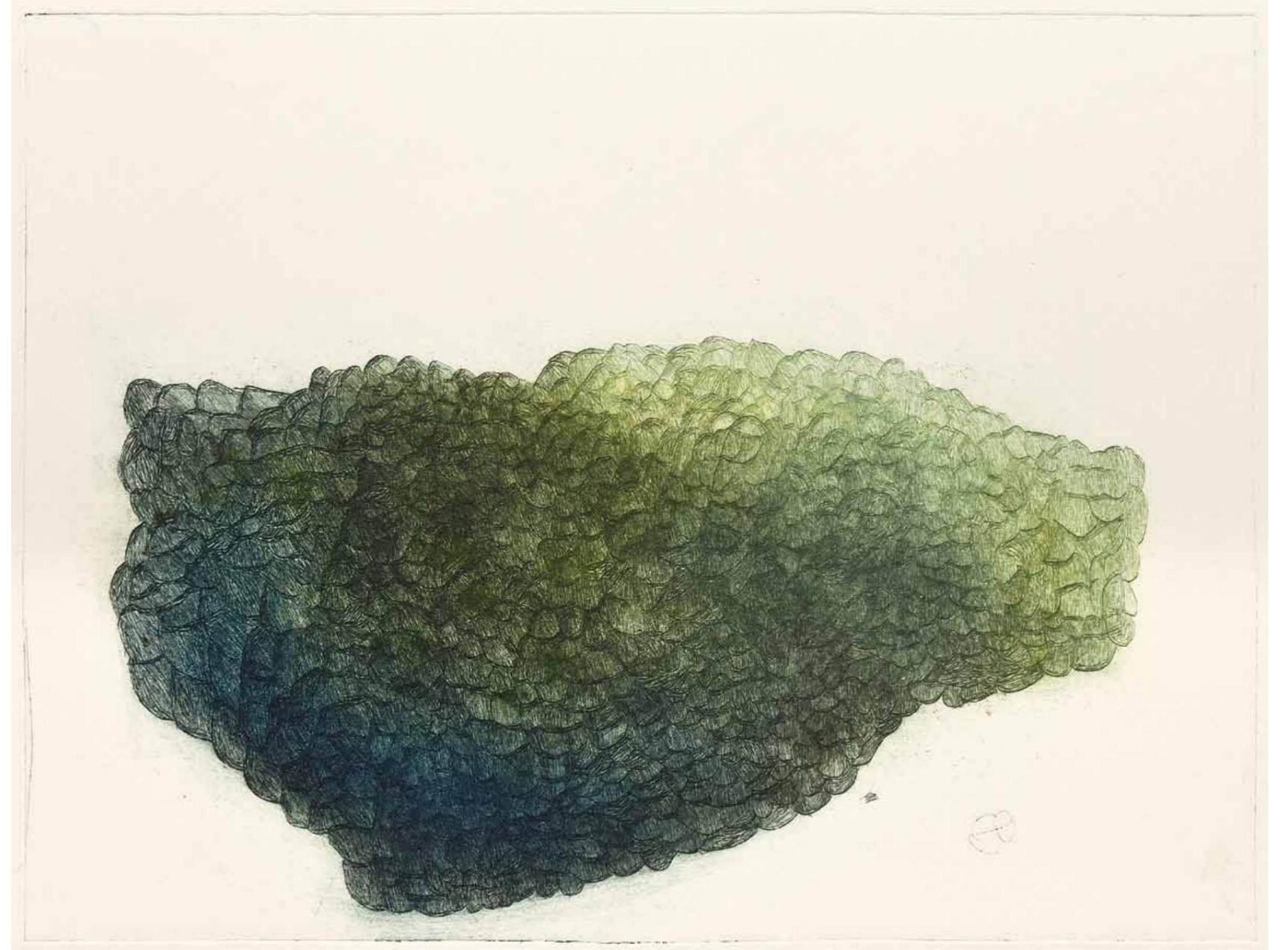
Südseefisch | Abb. 40



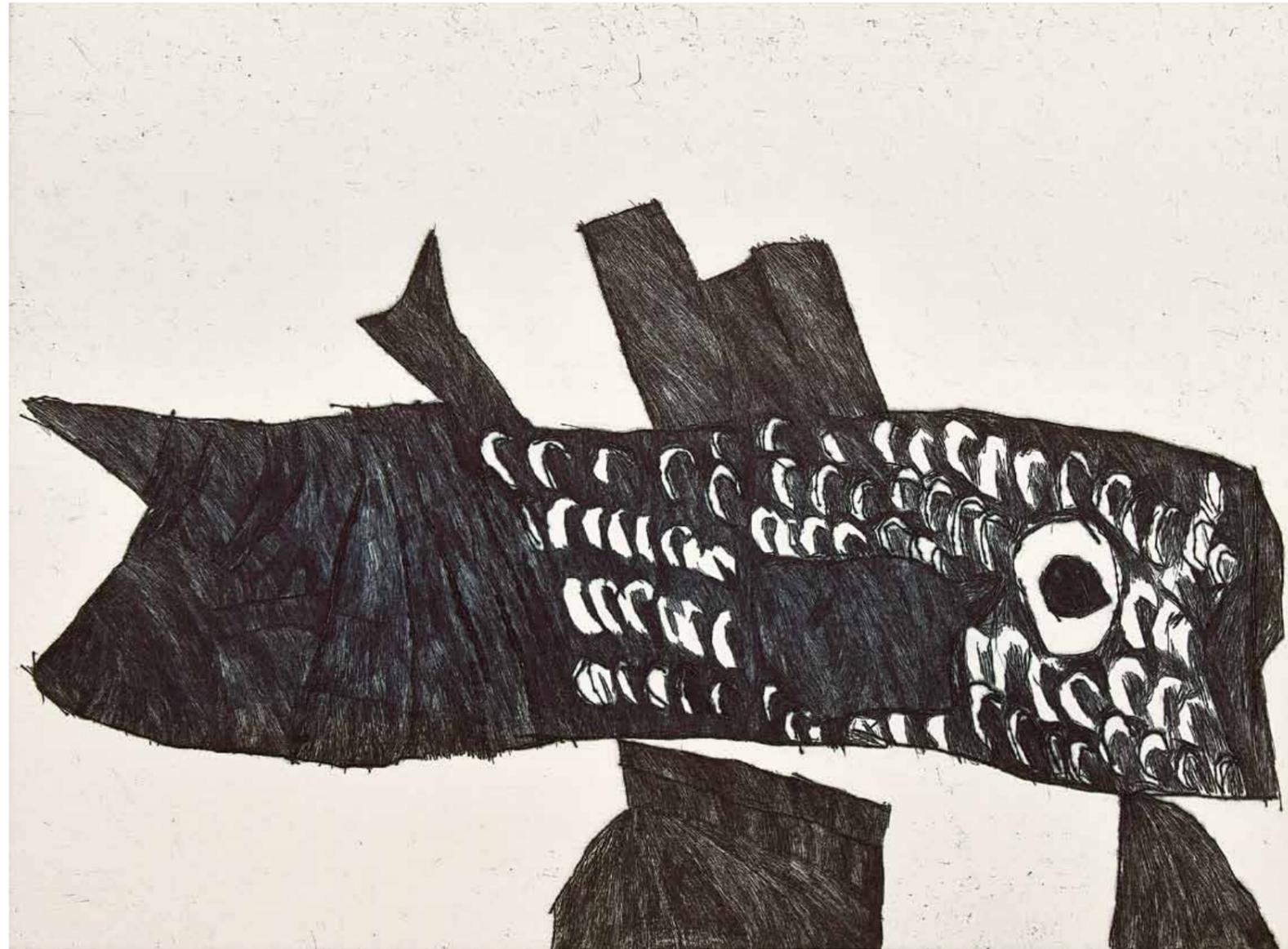
Wal | Abb. 41



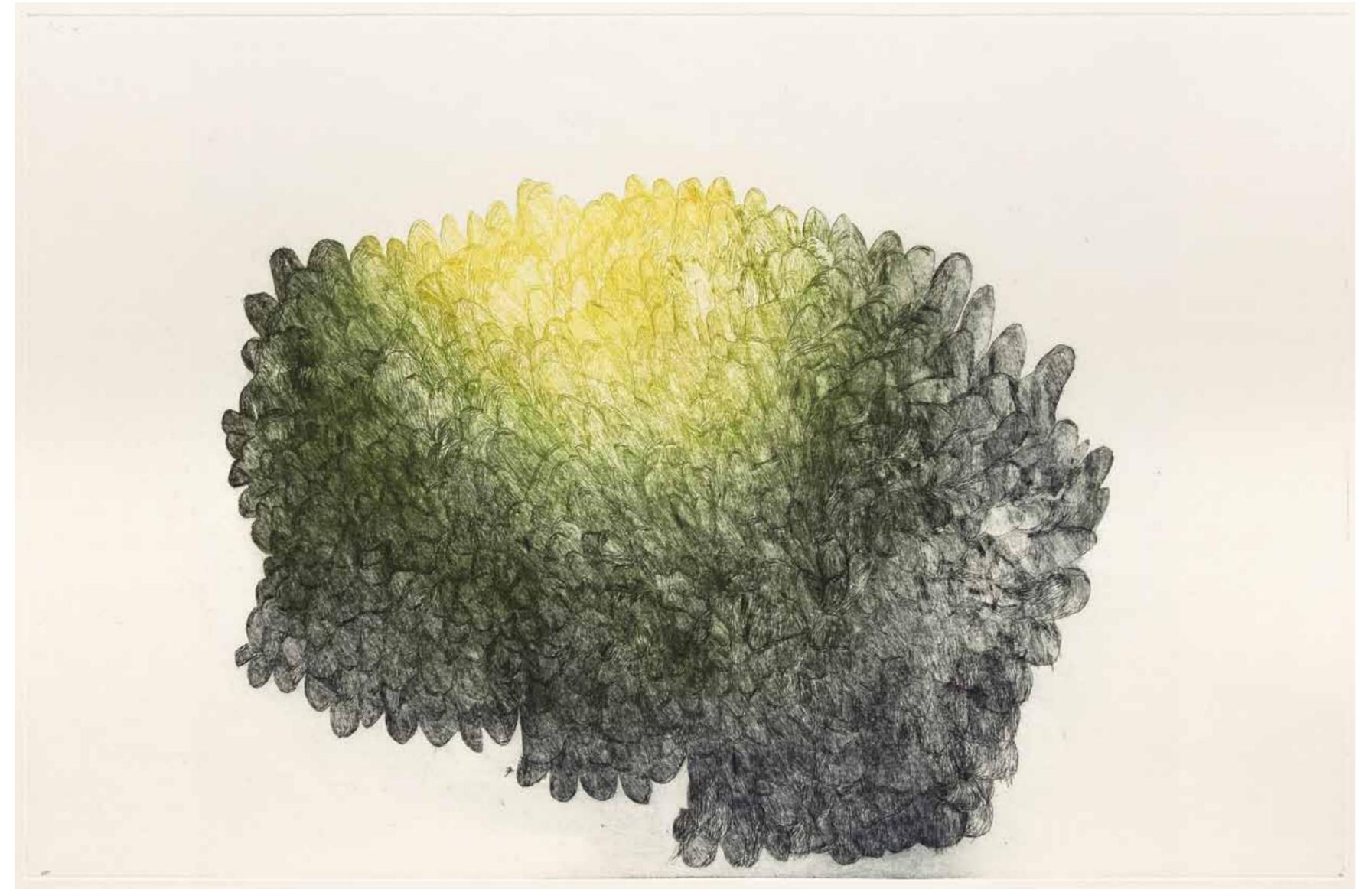
Südseefisch | Abb. 42



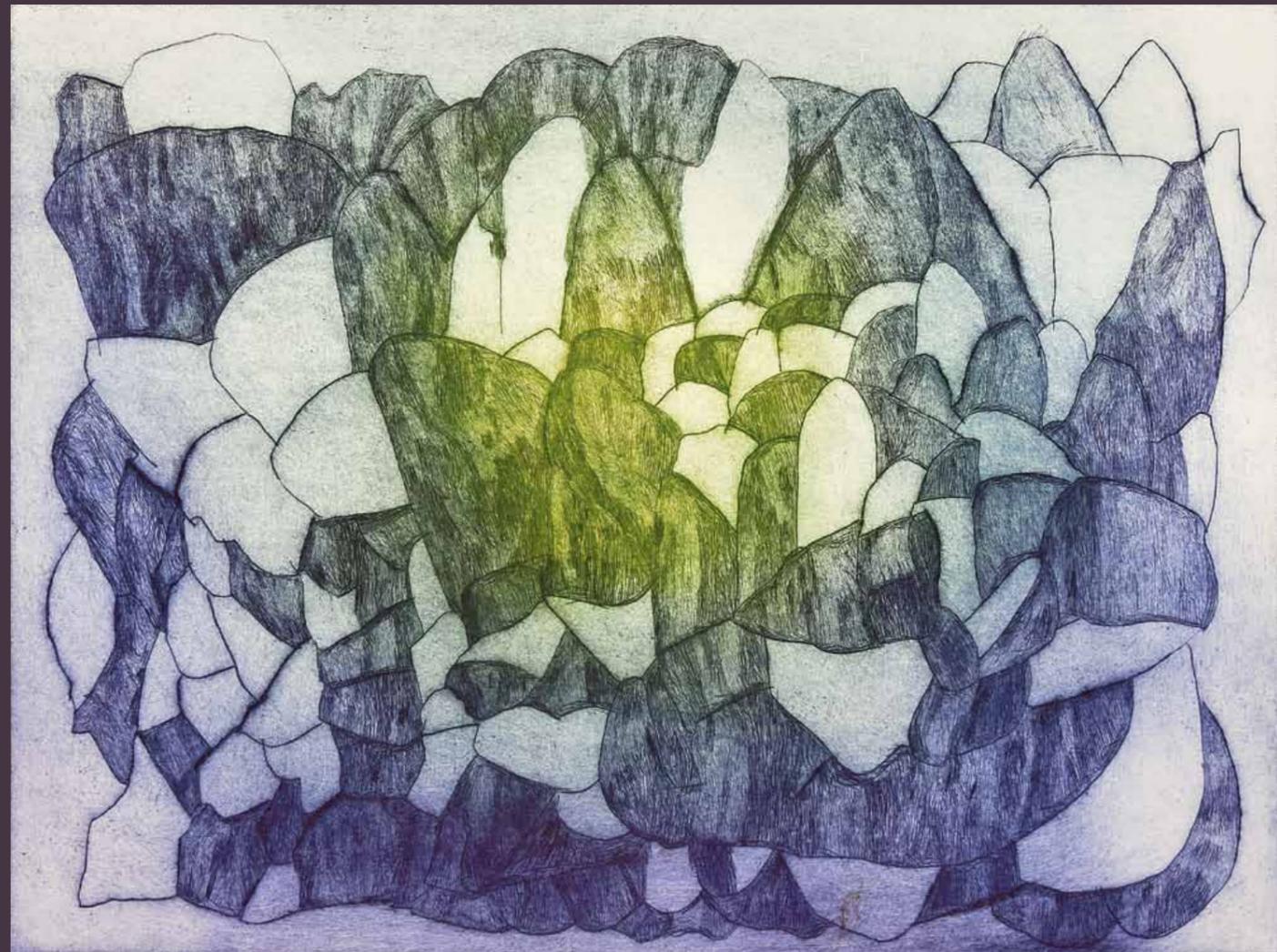
Kristall | Abb. 43



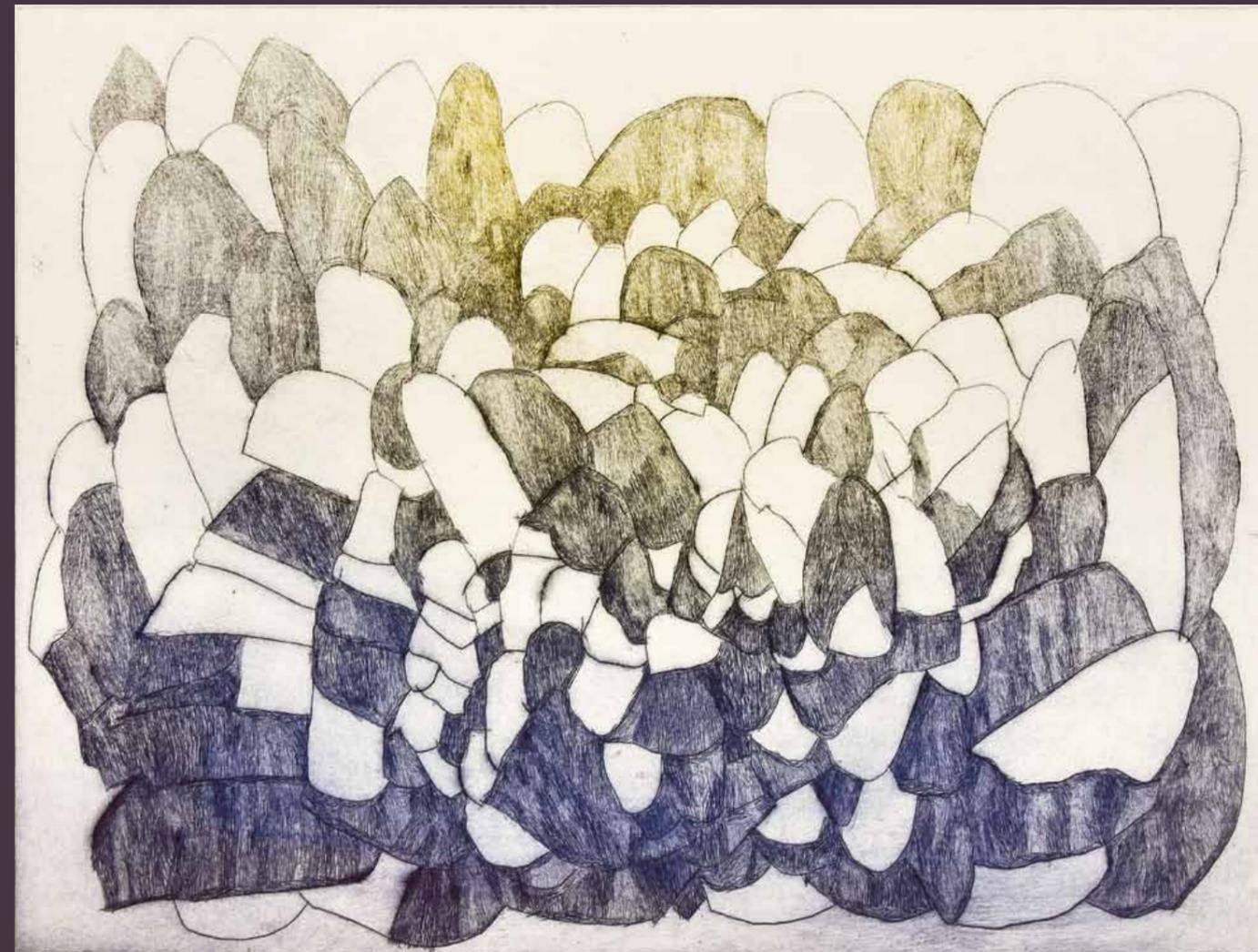
Balistes Fisch | Abb. 44



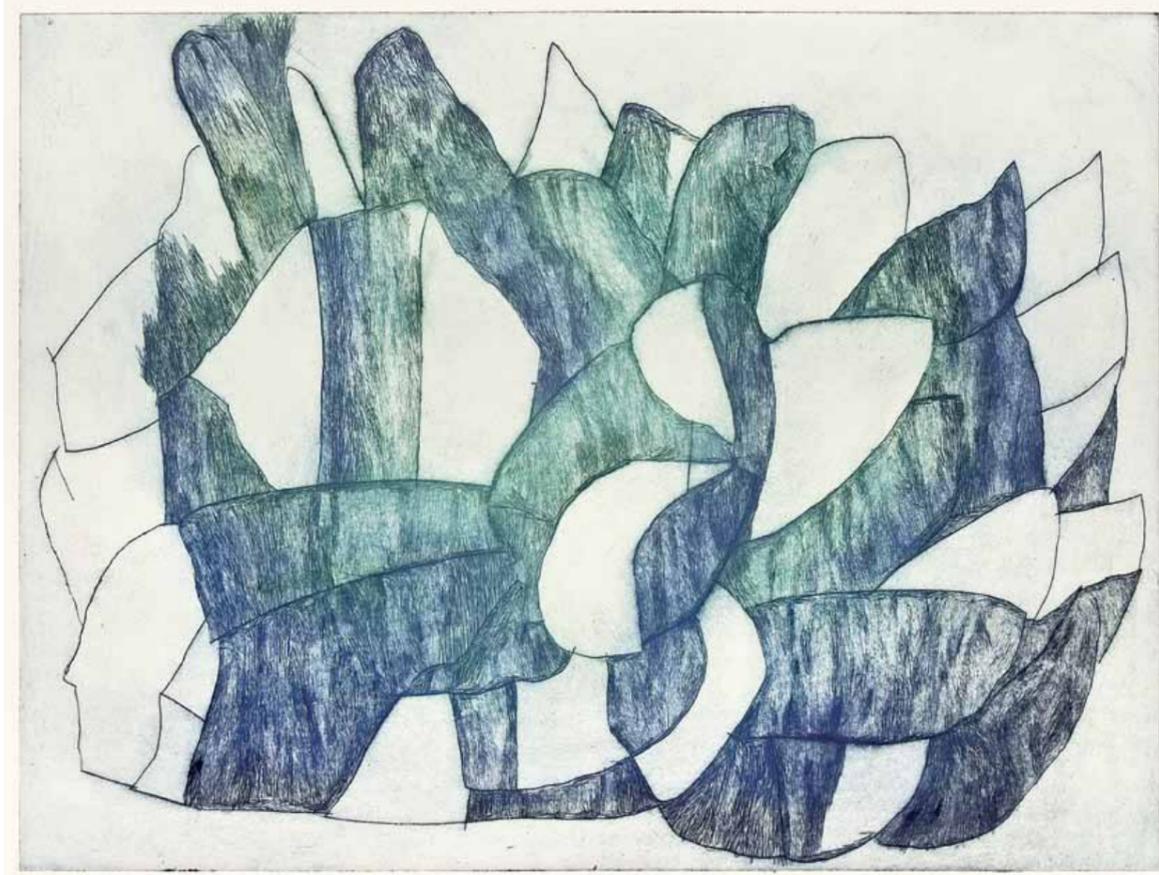
Kristall | Abb. 45



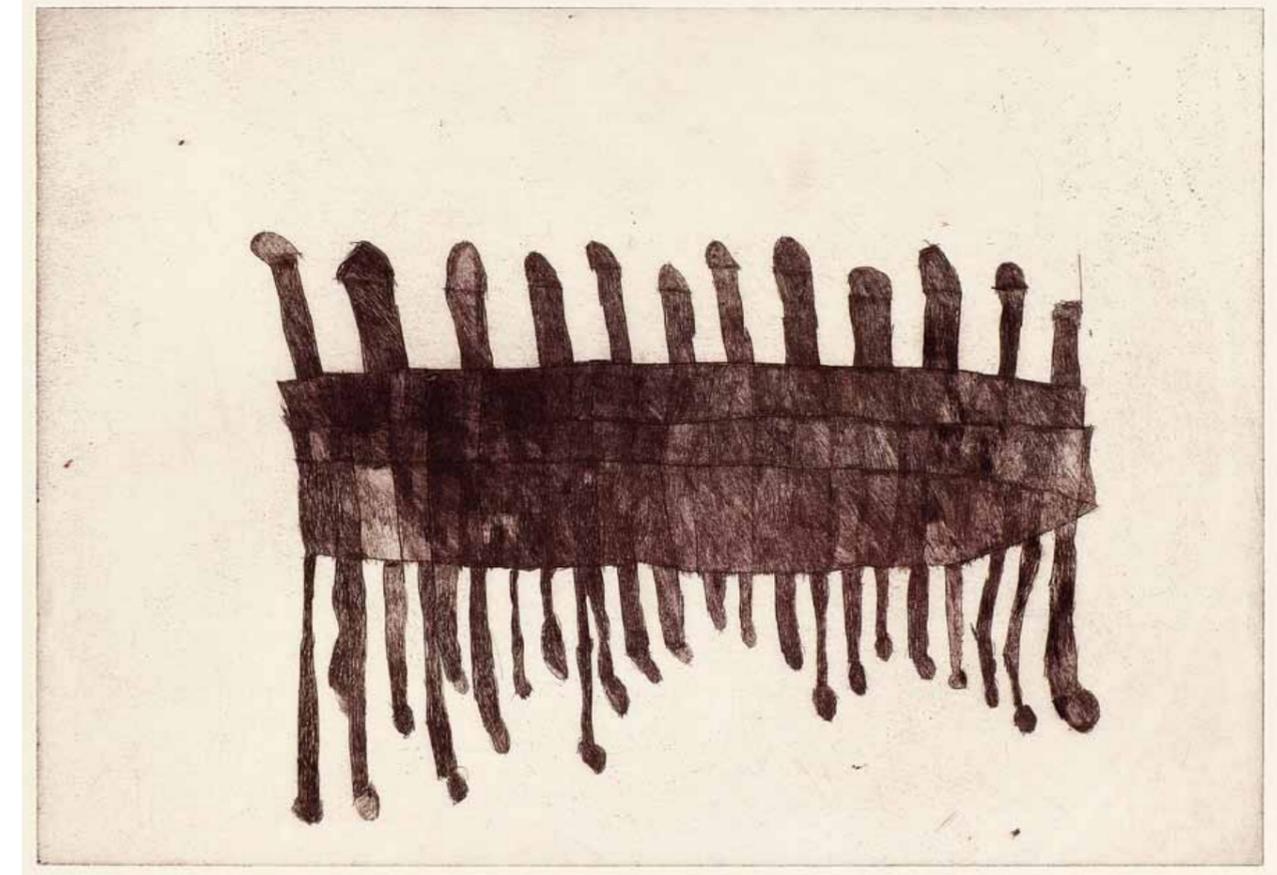
Kristall | Abb. 46



Kristall | Abb. 47



Kristall | Abb. 48



Panflöte | Abb. 49



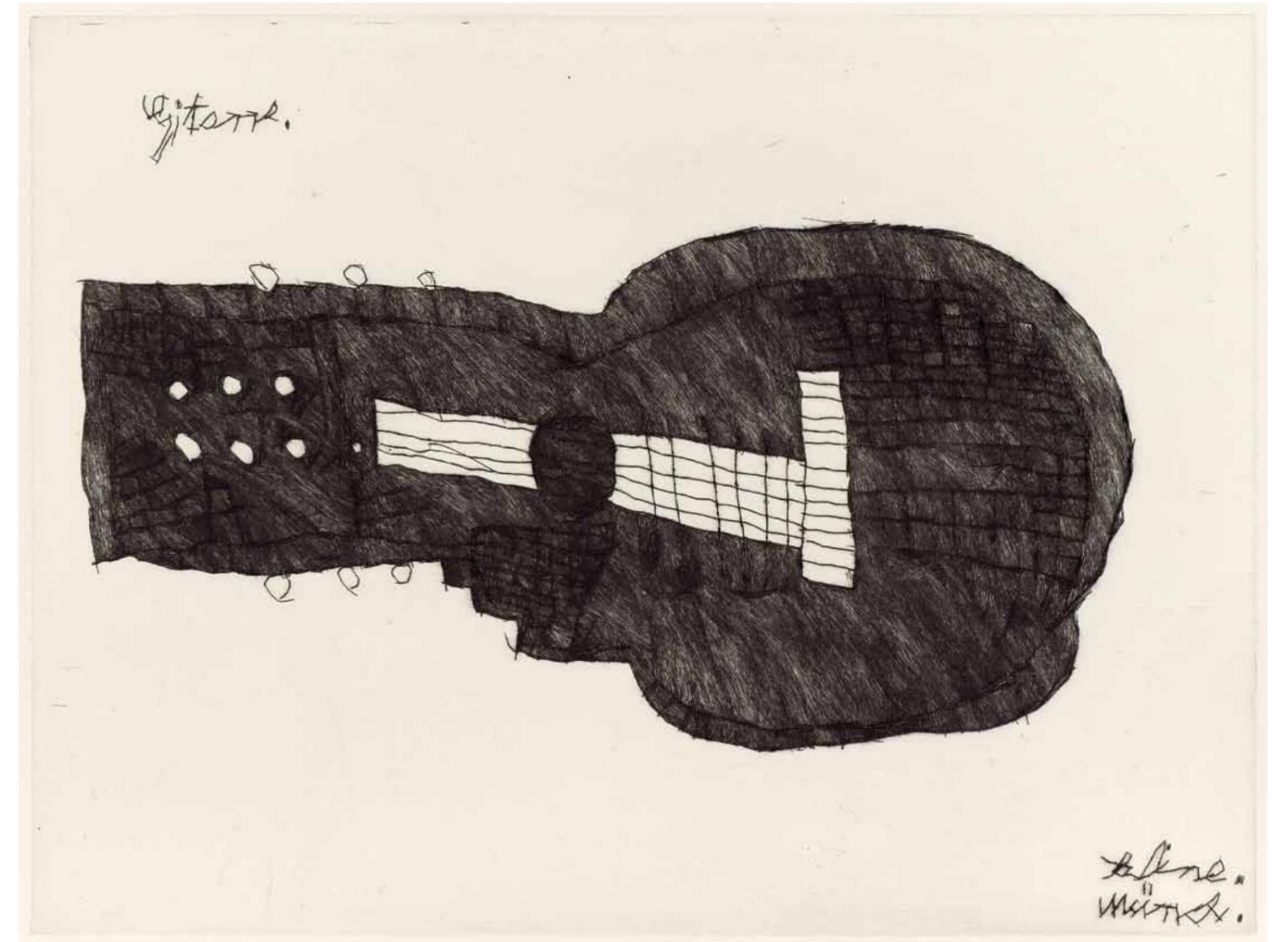
Kontrabass | Abb. 50



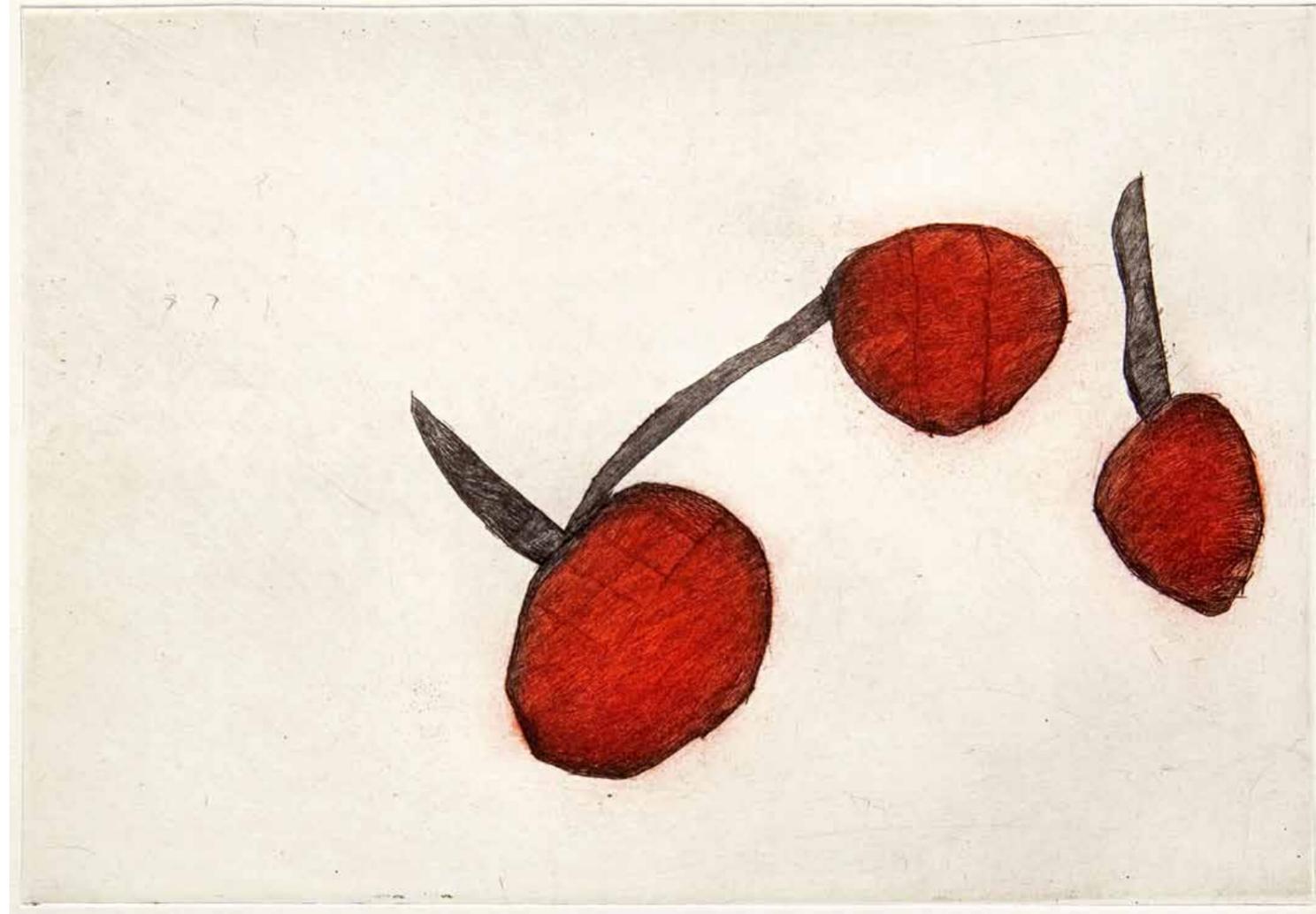
Dudelsack | Abb. 51



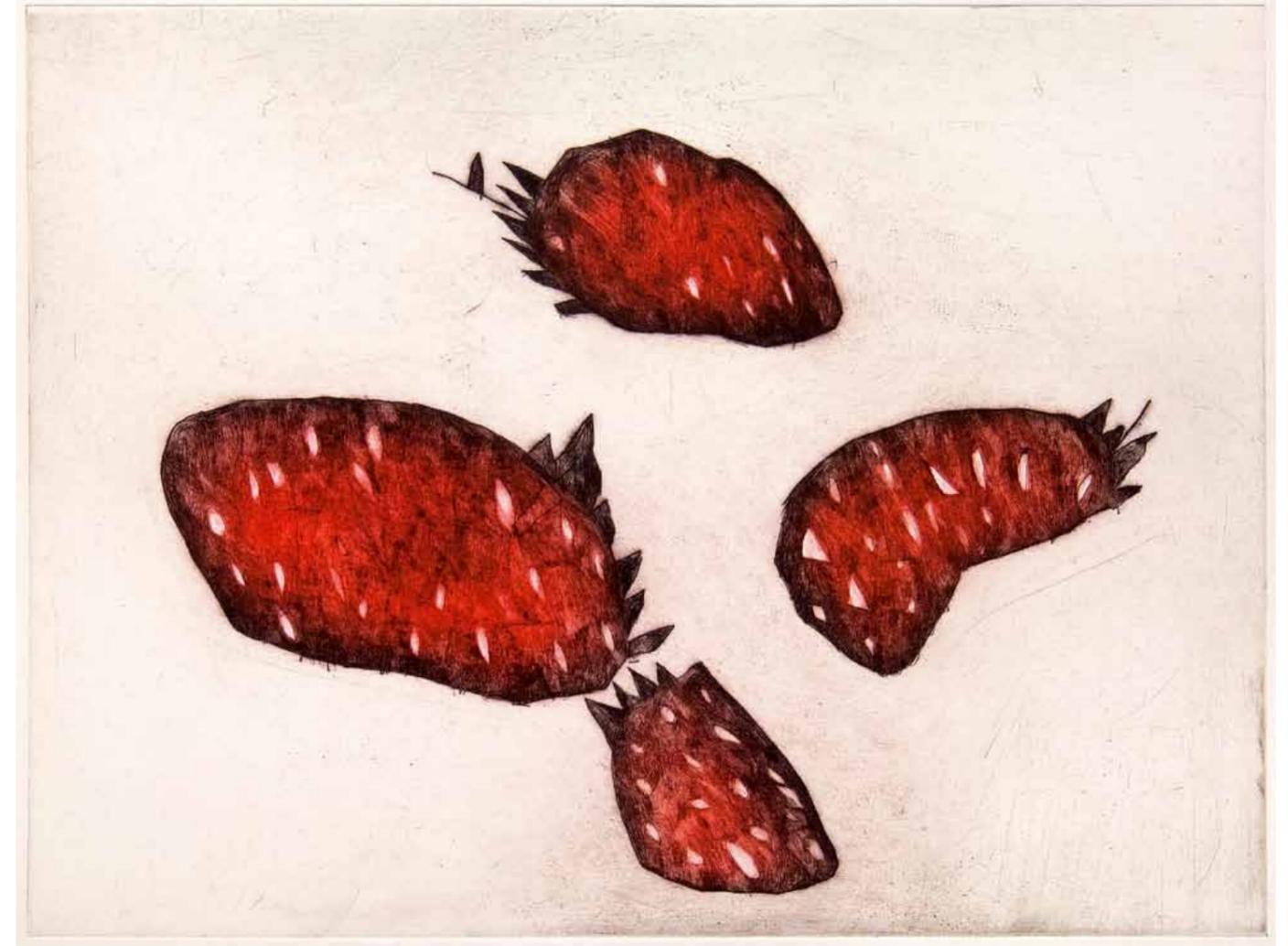
Harfe | Abb. 52



Gitarre | Abb. 53



Kirschen | Abb. 54



Erdbeeren | Abb. 55

Iris | Abb. 56



Tulpe | Abb. 57



Lilie | Abb. 58



Rose | Abb. 59



Mohnblume | Abb. 61



Christstern | Abb. 60



Schmetterling | Abb. 62

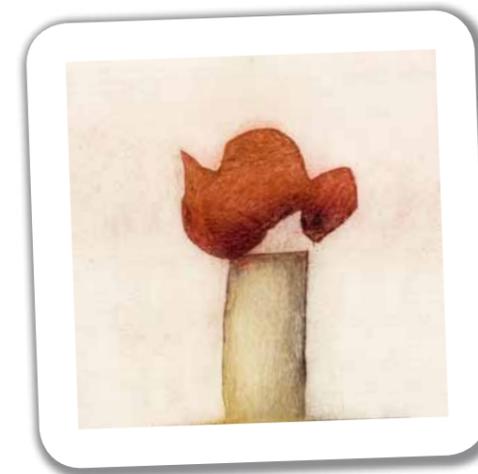
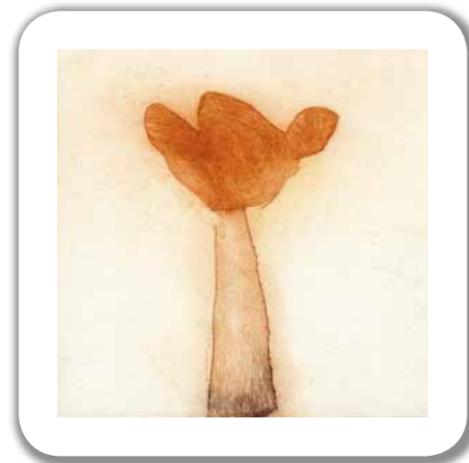


Sabine Münch wurde 1963 in München geboren. Sie begann seit 1994 sich kontinuierlich künstlerisch zu betätigen. Seit Herbst 2000 arbeitete sie im Atelier Augustinum in Teilzeit, seit 2008 ist sie hier hauptberuflich als Künstlerin tätig.

Die Schwerpunkte von Münchs künstlerischer Arbeit bilden die Zeichnungen und die Druckgrafik, in denen sie ein seit Jahren konstantes Themenrepertoire bearbeitet. Seit 2007 entstand in der Technik der Kaltnadelradierung eine umfangreiche Reihe von Tierdarstellungen, die mit großem grafischem Gespür die Wirkungen dieses Mediums voll zur Entfaltung bringen. Die Radierplatten werden in geduldiger, fast meditativer Manier mit feinen Strichen bearbeitet, die sich so zu einer dichten, durchgängig strukturierten Fläche zusammenschließen. Mit der Grafik gelang Sabine Münch ihr künstlerischer Durchbruch, der mittlerweile auch in Fachkreisen große Anerkennung findet. Seit einigen Jahren widmet sich die Künstlerin zunehmend auch abstrakten Motiven. Sabine Münch ist Preisträgerin des Lothar-Späth-Kunstpreises 2008, 2012 und 2013. Sie war 2010 und 2014 für den Europäischen Kunstpreis euward nominiert.

Ausstellungen und Kunstpreise

- 2008 Förderpreis der Jenacon Foundation, Weimar, D
- 2009 Artnim, Grenoble, F
- 2009 Museumsquartier, Wien, A
- 2010 euward5 – Haus der Kunst, München, D
- 2010 Outsider Biennale, Arvika, S
- 2010 Museum Haus Cajeth, Heidelberg, D
- 2010 INSITA, Bratislava, SL
- 2012 Schloß Hartheim, Linz, A
- 2014 euward6 – Buchheim Museum, Bernried am Starnberger See, D
- 2015 TAMS-Garage, München, D
- 2016 Galeria TAK, Poznań, P
- 2020 Galerie Bezirk OBB, München, D



Bildindex

1	Titelbild, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
2	Druckpresse, Foto: Gabi Spiegl
7	Sabine Münch, Foto: Gabi Spiegl
9	Abb. 1, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
11	Abb. 2, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
13	Abb. 3, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
14/15	Abb. 4, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
	Abb. 5, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
17	Abb. 6, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
19	Abb. 7, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
20	Abb. 8, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
22	Druckvorgang, Fotos: Gabi Spiegl
23	Abb. 9, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
24/25	Abb. 10, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 11, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
26	Abb. 12, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
28/29	Abb. 13, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 45cm /60 x 80cm
	Abb. 14, Pfau, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
30/31	Abb. 15, Flamingo 2, 2010, Kaltnadelradierung, 57 x 30cm/80 x 60cm
	Abb. 16, Taube, 2012, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
32/33	Abb. 17, Flamingo, 2009, Kaltnadelradierung, 51 x 40cm/80 x 60cm
	Abb. 18, Nachtigall, 2013, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
35	Abb. 19, Spatz, 2012, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
36/37	Abb. 20, Turkey, 2012, Kaltnadelradierung 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 21, Huhn, 2008, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm

38/39	Abb. 22, Elefant, 2007, Kaltnadelradierung, 20 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 23, Elefant, 2012, Kaltnadelradierung auf CD-Rohling
40/41	Abb. 24, Elefant, 2008, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
	Abb. 25, Elefant, 2008, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
42/43	Abb. 26, Elefant, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 27, Elefant, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
44/45	Abb. 28, Nashorn, 2008, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
	Abb. 29, Nashorn, 2010, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
46/47	Abb. 30, Nashorn, 2013, Kaltnadelradierung, 21 x 30cm/40 x 50cm
	Abb. 31, Rhinoceros, 2009, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
48/49	Abb. 32, Pferd, 2008, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
	Abb. 33, Pferd, 2013, Kaltnadelradierung auf CD-Rohling
50/51	Abb. 34, Schwertfisch, 2012, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 35, Lippfisch, 2013, Kaltnadelradierung, 21 x 30cm/35,5 x 50cm
52/53	Abb. 36, Pottwal, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 70cm/60 x 80cm
54/55	Abb. 37, Fliegenfisch, 2009, Kaltnadelradierung, 30 x 72cm/60 x 80cm
56	Abb. 38, Vogelfisch, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
59	Abb. 39, Tintenfisch, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
60/61	Abb. 40, Südseefisch, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 41, Wal, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
62/63	Abb. 42, Südseefisch 2, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 43, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
64/65	Abb. 44, Balistes Fisch, 2008, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 45, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
66/67	Abb. 46, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 47, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
68/69	Abb. 48, Kristall, 2020, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
	Abb. 49, Panflöte, 2013, Kaltnadelradierung, 21 x 30cm/40 x 50cm
70/71	Abb. 50, Kontrabaß, 2015, Kaltnadelradierung, 30 x 15cm/40 x 30cm
	Abb. 51, Dudelsack, 2015, Kaltnadelradierung, 40 x 30cm/50 x 40cm
72/73	Abb. 52, Harfe, 2015, Kaltnadelradierung, 40 x 30cm/70 x 50cm
	Abb. 53, Gitarre, 2009, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
74/75	Abb. 54, Kirschen, 2012, Kaltnadelradierung, 21 x 30cm/40 x 50cm
	Abb. 55, Erdbeeren, 2011, Kaltnadelradierung, 30 x 40cm/50 x 60cm
76/77	Abb. 56, Iris, 2019, Kaltnadelradierung, 40 x 30cm/65 x 50cm
	Abb. 57, Tulpe, 2019, Kaltnadelradierung, 40 x 30cm/65 x 50cm
	Abb. 58, Lilie, 2019, Kaltnadelradierung, 30 x 21cm/50 x 40cm
	Abb. 59, Rose, 2019, Kaltnadelradierung, 30 x 21cm/50 x 40cm
78/79	Abb. 60, Christstern, 2019, Kaltnadelradierung, 21 x 29,7cm/30 x 40cm
	Abb. 61, Mohnblume, 2019, Kaltnadelradierung, 40 x 25cm/54 x 39,5cm
	Abb. 62, Schmetterling, 2018, Kaltnadelradierung, 40 x 60cm/60 x 80cm
80/81	Abb. 63, Pilze als Memory-Spiel, 2019, Kaltnadelradierungen, je 5 x 5cm

Atelier Augustinum
Hirschplanallee 2
85764 Oberschleißheim
Fon 089 - 315 81 161
Fax 089 - 315 16 78
atelier-hpca@augustinum.de
www.atelier-hpca.de

Augustinum Φ

bezirk  oberbayern